

Ersteinstufige
nachmitt. mit Ausnahm.
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1 80 Mk.
vierteljährlich 1 80 Mk.
durch die Post bezogen
1 60 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt
(Anzeigenschein)
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047.
Gesamdruck-Verlag.
Waldkatal Waldkatal.

Die Neue Welt

Insertionsgebühren
betragen für die 6 spätesten
Zeilen des ersten Blattes
50 Pf. für Wohnungs-
anzeigen, 20 Pf. für
sonstige Anzeigen. 10 Pf.
für auswärts. Ansp. 25 Pf.
In reaktionären Zeilen
nach der Zeit 75 Pf.

Inserte
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags nach in die
Expedition abgegeben
sein.

Erhalten in die
Postzustellung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wauburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Harz 42/43.

Ein bayerischer Streikerlaß.

Die Münch. Post schreibt: Von Mitgliedern der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist am 2. und 7. Juli auf einen Erlass der Genbarmer-Kompagnie von Niederbarnim hingewiesen worden, bei der Tätigkeit der Polizei bei Arbeitseinstellungen (Streiks). Am 7. Juli war der Minister des Innern noch nicht in der Lage, zu erklären, wie dieser Erlass entstanden ist. Bei abendlicher, magde er aus guten Gründen nicht. Eine fassbare Antwort auf die Frage, wie sich das Ministerium dazu stelle, gab er auch nicht. Mit der Gewandtheit eines Fuchses, der taugend Hören hat, vertrat er sich hinter die Aushere, ihm sei der Erlass noch nicht ganz bekannt. Da es im Ministerium des Innern offenbar weder Telefon noch Telegraph, noch f. b. Postvermittlung zwischen München und Landshut gibt für Dinge, die man nicht erfahren will — sichere Tafelplatte reifen rascher —, so wollen wir den Erlass hiermit in seinen Wortlauten veröffentlichten:

Nr. 4111. Landshut, 13. Dezember 1905.
Genbarmer-Kompagnie von Niederbarnim.
Vorfried: Die Tätigkeit der Genbarmer bei Arbeitseinstellungen (Streiks).
Wachposten gebe ich eine Zusammenstellung derjenigen Punkte, auf welche von der Mannschaft bei Arbeitseinstellungen (Streiks) besonders zu achten ist, bekannt.
Bei Beginn eines Streiks ist sofort festzustellen:
1. Name und Wohnort des Betriebsunternehmers.
2. Zeit des Beginnes der Arbeitseinstellung.
3. Generalkart des Betriebes, in welchem die Arbeitseinstellung erfolgte.
4. Gesamtzahl der in diesem Betriebe beschäftigten Arbeiter.
5. Zahl der Streikenden und Arbeitswilligen.
6. Geheißene Arbeitsbedingungen, und zwar: Arbeitszeit, Lohn, Ruhepausen, Arbeitslöhne und sonstige Beschaffenheiten inner- und außerhalb des Betriebes, die mit der Ursache des Streiks in Verbindung gebracht werden können.
7. Ursache der Arbeitseinstellung und die von den Arbeitern angestrebten Bedingungen, und zwar, Arbeitslöhne, Arbeitslöhne, Verteilung von Vorkarbeiten usw., Wiederaufnahme entlassener Arbeiter und dergleichen.
8. Ob die angestrebten Forderungen längst gehebt worden sind, oder die Arbeiter oder die Folge von Bedingungen derselben sind, ob eventuell die Agitation hierwegen von auswärts ausgeht.
9. Ob die Streikenden einer sozialdemokratischen Arbeiterverbindung angehören.
10. Ob und welche Streikglieder an Verheiratete und Ledige gehört.
11. Ob und welche Kasse derselben fließen.
12. Ob nach Ansicht des Arbeitgebers der gemäße Zeitpunkt für die Durchführung des Streiks besonders günstig ist oder nicht.
13. Welche Personen als Streikführer gewählt sind, dann wer die Hauptagitatoren unter den Arbeitern sind, in welchem Maße diese wirken, wo und mit wem sie mit Vorliebe verkehren.
14. Ob und welche Agitatoren vom Streikomitee in die verschiedenen Betriebe abgeordnet wurden, eventuell

deren Aufgabe und Bezeichnung nach Name, Stand, Wohnort und Alter.
15. Ob und an welchen Orten Streikposten aufgestellt sind.
16. Ob und wo streikende Arbeiter eine Beigehaltung genommen, um den Streik dorthin zu verpflanzen.
17. Ob und welche Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen geplant sind.
18. Ob und welche Vorkertungen für das bebrochene Establishement, dessen Leiter, sowie der Arbeitswilligen getroffen sind.
19. Ob und welche Arten von Flugblättern zur Verteilung gelangen, wer diese verfaßt, druckt und mit der verteilt.
20. Die Tätigkeit der Streikposten, die Vorgänge in den Versammlungstafeln der Streikenden und in Fremden-Verkehr sind besonders und möglichst unaufrichtig zu beobachten.
21. Bei Beginn und Beendigung des Betriebes des in Frage kommenden Establishments, sowie der verordneten Gewerbe, ebenso auch während der Ruhepausen ist besonders darauf zu achten, daß die Arbeitswilligen nicht belästigt werden.
22. Mit den Streikführern ist in vorichtiger Weise Führung zu haben, dieselben sind über die Gründe der Arbeitseinstellung, sowie die Wünsche der Arbeiter zu befragen und um Aufhebung ihres Einflusses zu suchen, um Ausföhrungen hinauszuhalten.
23. Die Arbeitswilligen sind zu hören, um etwa bevorstehenden Gewalttätigkeiten gegen dieselben rechtzeitig begegnen zu können.
24. Von dem Ausbruch des Streiks und der Ausbreitung von Agitatoren sind die Umgehenden bzw. einschlägigen Genbarmerstationen usw. sofort zu verständigen.
25. Von allen Flugblättern und dergl. ist der Militärpolizeibehörde monatlich ein Exemplar vorzulegen.
26. Der Patrouillenführer muß ein ausgebildeter Mann und die Patrouillenführer möglichst, bereit einzutreten, daß an den bebrochten Orten zur veranlassen der Arbeit oder mehrere Patrouillen, aus voneinander entgegengesetzten Richtungen bestehend, sich begehen, um über alle Vorgänge in der Nähe der bebrochten Stellen unterrichtet und in der Lage zu sein, sich gegenständig zu unterstützen, ohne besonderes Aufsehen erregen zu lassen.
27. Bei größerem Umfange des Streiks, oder wenn Gewalttätigkeiten zu befürchten sind, ist die Ortspolizeibehörde zu veranlassen, die Strafbestimmungen wegen Bedrohung, Nötigung, Ausfall, Aufbruch, Landfriedensbruch, Widerstand des § 153 der Gewerbeordnung, Artikel 44 des Polizeistrafbuches, § 308, Artikel 10 des Reichs-Strafgesetzbuches durch die Wache oder sonst geeignet öffentlich bekannt zu machen.
28. Geringe Polizeiberührungen sind soweit als möglich durch Warnungen abzuhalten.
29. Bei größeren Ausbreitungen einer größeren Anzahl Arbeiter ist die Ortspolizeibehörde zu ausreichender Unterstützung zu veranlassen.
30. Beim Austritt der Menge gegenüber muß seitens der Genbarmerie mit besonderer Ruhe und Kalt vorgegangen werden; jede Lieberei, jedes etwa verletzende Wort muß vermieden werden, einzelne unge-

hörige Ausbreitungen müssen ignoriert und die beson-
nerten Elemente betastet werden, sich ruhig zu ent-
fernen; nur irgend anständig, muß zur Ruhe er-
mahnt und auf die ersten Folgen der Ausbreitungen
aufmerksam gemacht werden.
31. Zu Verhaftungen ist im allgemeinen nur dann zu
schreiten, wenn diese zur Herstellung der Ordnung oder
aus anderen Gründen unabwendlich sind; diese sind ins-
besonders unaufrichtig zu verfolgen.
32. Ueber den Ausbruch eines Streiks, sowie jede Ver-
änderung in dem Sicherheitszustand ist der Zivil-
behördenbehörde und zumeist auch durch die streikenden
unverzüglich telegraphische Anzeige zu machen,
weder die ausführliche schriftliche Anzeige an das
1. Bezirksamt baldigt zu folgen hat, wobei im allge-
meinen die Punkte 1 mit 19 Berücksichtigung zu sin-
den haben werden.
33. Je nach der Ausbreitung des Streiks und der Quali-
tät der Streikenden müssen sich auch die streikenden
Maßnahmen richten. Im ganzen wird die Aufgabe
der Genbarmerie darin bestehen, eine Störung der
öffentlichen Ruhe mit Energie und Umsicht zu verhin-
dern und den Arbeitswilligen den nötigen Schutz zu
gewähren.
Aus vorstehenden Darlegungen ist zugleich zu entnehmen,
daß die Mannschaft eine Menge von Dingen beachten und
beachten muß. Die Kenntnis dieser Dinge ist von einer
tüchtigen Genbarmerie bei einer mehrjährigen Dienstzeit
im Bezirk schon erworben worden sein. Wer sich für alles
interessiert bei Gelegenheiten, wo er mit den Leuten be-
kommen ist, sei es anlässlich einer dienstlichen Handlung
oder auf der Straße, im Gasthaus, im Gesellschaft, auf der
Bahn, dem wird es nicht schwer fallen, einen Streik mit
anderen auf seine Ursachen und läßt ihn dann erklären, so
erläßt man zu vieles, was man später wieder brauchen
kann. Diese Art, sich betreten zu lassen, kann nicht genug
empfohlen werden. Ein umsichtiger Vorgesetzter wird sich
wohl auch in einem geeigneten Maße diesbezügliche Auf-
sichtungen machen, die insbesondere für einen Streik mit
großer Industrie und vielen Arbeitern recht wertvoll sind.
Im allgemeinen verweise ich noch auf das Verzeichnis
vom 26. Februar 1850 mit im zweiten Nachtrage zur Ge-
setzsammlung erschienenen Ergänzungen, wonach insbeson-
dere öffentliche Versammlungen der vorangegangenen
Genehmigung der Ortspolizeibehörde bedürfen, daß die Ge-
nehmigung verlangt werden kann, wenn bringende Verhalte für
die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.
Bezüglich der Streikposten möchte ich erwähnen:
Auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung ist ein allge-
meines Verbot des Streikpostens unzulässig, da ein solches
gegen diesen Paragraphen verstößt, welcher die Sozial-
demokratische Partei in dem Reichs-Strafgesetzbuch in
Artikel 44 des Polizeistrafbuches in Verbindung mit
§ 366, Ziffer 10, des Reichs-Strafgesetzbuches eventuell
Erfolg vorgegangen werden.
Nach Abschrift im Spezialat „Sicherheitsstörungen“ zu
hinterlegen. ge. Saffner.
Der Erlass ist eine Instruktion zur Ausbildung von Polizei-
posten und zum Nachschub. Herr Saffner, der das ge-
richtliche Nachver unterzeichnet hat, ist Hauptmann der Ge-
barmerie-Kompagnie von Niederbarnim. Daß er auf eigene

Wutterfreunden.

Roman von S. Saloman.

34) **Wem das keine Ding wohl ähneln wird?** „Frage die Alte mit leiser Stimme. „Ach kann mich nicht davon leben. — O leib dir jetzt's keine Mädchen. — Na, na, keiner Schlingel, lang nur nicht an zu plären. — Nichtig geht's nur auch schon los! Was hat das kleine Mädchen für 'ne Stimme! Man meint gleich, da ist kein drin.“
Die Alte stand immer noch über den Keinen Schreibstisch ge-
hört. Die rumpeligen Gesichtslinien glatter als sonst. Die Augen leuchteten beinahe in jugendlichen Feuer auf, als sie das keine Ding betrachtete. „Man kommt Dich noch be-
nehmen um Deine Wutterfreunden, Berta“, sagte die Alte lächelnd. „So sind die Dingen eben eigentlich an besten, wenn sie sich in die Wutterbrust hinhineinsetzen und mit voller Wut das Leben trinken. Ist's nicht so, meine Tochter?“
„So ist es“, sagte Berta, der Alten beiführend. „Man fühlt dann ein anderes Leben in sich emporschließen. Es macht die Veranwortung mit dem Kinde, es wachsen aber auch die Sorgen, und trübe Gedanken verdrängen meine Freude, weil ich mit meinem jungen Glück zu verlassen liege, während der Vater meines Kindes weit, ach so weit von uns entfernt ist und dem Neugeborenen seinen Vaterfuß auf die Stirn drücken kann“, sagte sie mit ernsten Augen.
„Nicht nicht so was trübes denken, Kind“, entgegnete Kopf-
schmerz die Alte. „Sannst doch immer noch von großem Glück reden. Das Du solchen Mann bekommen hast, der für Dich und Dein Kind so gestorht hat. Wie war's wohl ge-
worden, wenn Dein Liebster so ein Zufallswesen gewesen wäre, wie ihn der Bauer gern abgemacht hat. Denk mal daran, bei-
Ein glückliches Mädchen hier über Berta's Gesicht. „Du bist doch immer recht, Wutter Wese. Ich bin wohl ein unbekanntes Gesicht und will den dummen altenen Gedanken nicht mehr nachhängen.“
„Na, Berta, die Suppe hat doch geschmeckt?“ fragte die Alte, um das Gespräch abzuwenden. „So was gib's nicht alle Tage. Aber nun hübsig hingehen. So! Und hier nimm Deinen kleinen Schreibstisch, damit er auch etwas abträgt.“ Sie

nahm das keine Wädel vorsichtig aus dem Korbe und legte es der jungen Wutter an die Brust. Während das keine Ding schmatzend nach der Nahrung unterbrachte, meinte die Alte wieder: „s wird mir schwer antommen, wenn Du hier wieder weg mußt.“
„Wutst ja wieder auf den Hof. Und das keine Wädeln müssen wir an die Hände gewöhnen. Ach, ich mag gar nicht daran denken!“ Zeile nahm sie das Gefäß zurück, um lautlos die Stube zu verlassen.
Nach kurzer Zeit kam sie wieder zurück und legte frisches Holz in den kleinen Ofen, dem draußen jetzt ein kalter Wind über die Felder schob und hier und da nach dem Ofen den und auf milderes Wetter geblüht hatte.
Hell und lustig strahlte das Feuer im Ofen, von dem bald eine wohlthuende Wärme ausstrahlte und einschläfernd auf Wutter und Kind wirkte.
Wie dann die Alte noch einmal den Blick hinter nach dem Zeit schwenkte, sah sie ein freundliches Mädchen über ihr tanzendes Gesicht, als sie das amminie, tief ergreifende Bild von dem nun wieder schlafenden Wutter nicht Kind betrachtete.
Wutter Wese braue gerade ihren Lieblingsbranntwein zurecht, als aus der gegenüberliegenden Stube das beruhigende Schreien des jungen Wädelbürgers ertönte.
Er end's trippelte sie hinüber und fand bereits Berta aufrecht stehend im Bett, um ihrem Kind Nahrung zu geben.
„Wir haben noch lange geschlafen?“ fragte Berta mit ängstlichen Augen. „Ich schenke dich nicht, lieber Schlaf tut. Man fühlt sich danach noch einmal so wohl.“
„So muß es auch sein, mein Kind“, sagte die Alte. „Dann fortsetzen frage sie: „Hst Du nun schon nachgedacht, wie der keine Ker gleich heißen soll, oder weißt es immer noch nicht?“
„D nun weiß ich schon“, entgegnete Berta. „Er soll Karl, Ernst und Jost heißen. Der letzte Name gebürde ja auch Gertrud ersten Sohne an und deshalb soll er so auch heißen.“
Die Alte nickte mehrmals, während Berta fortuhr: „Sowas muß ich aber bestimmt an meinen Ernst schreiben, denn der wird auch schon hübschlich warten. Länger dürfen ich es nun nicht mehr auf. Ach, Wutter Wese“, bat sie dann, „gebe mir doch mal die Photographie wieder her. Ihr wißt ja, welche ich meine.“

„Ob ich weiß!“ blinzelte die Alte. „Wenn Du sie so oft anguckst, dann ist bad gar nicht mehr darauf. — Hier ist sie!“
Damit reichte sie das Verlangte hin.
Verstohlen drückte Berta einen kleinen Fuß auf das Bildnis, welches ihren Geliebten mit seinem Freunde Friedel dar-
stellte.
„Du bist wohl gleich alle beide?“ fragte mit dem Finger drohend die Alte.
„Ja, das schadet auch nichts“, lachte Berta. „Er schreibt mir ja, daß sie beide unersetzlich sind und deshalb auch sehr, wobei das Brautpaar genannt werden. Höchstens könnte ich auf seinen Karl eifersüchtig sein, denn ich kenne lange nicht mehr so viel Werte wie früher. Aber morgen ist ja Osters, da erwarte ich bestimmt einen. So, Wutter Wese, nun geht mir nur etwas Tinte, die Feder und Papier, damit ich ihm wenigstens einige Zeilen schreiben kann und er beruhigt ist.“
„Barte nur lies morgen, Kind“, bat die Alte. „Er kriegt noch Zeit genug zu schreiben, daß er nun glücklicher Vater ist. Auf einen Tag kommt es wirklich nicht darauf an.“
„Nun gut“, schmollte Berta lächelnd, „aber dann laß ich mich nicht länger mehr von Euch hinhängen.“ Sie bockte auf.
„Da kommt jemand“, rief sie freudig erregt. „Das ist der Briefträger. Ich höre es schon an seinem Gang!“
Berta's Gesicht waren die Schritte näher gekommen. Die Alte schloß die Augen über den Schreiber und lehnte bald darauf mit einem Briefe in der Hand zurück.
„Seht Ihr, Wutter Wese“, rief Berta mit aufleuchtenden Augen, „meine Ahnung täuschte mich nicht.“
„Ja, ja“, meinte die Alte, mit Niederseufzen ist das so eine eigene Sache. Hier hat Du den Brief; nun lies ihn gleich schnell mal. Derselbe macht ich reich den Koffer zurück!“
Damit war sie aus der Stube hinaus, um in Ruhe den Koffer herauszuholen.
Mit mitternächtlicher Wut ließ Berta erst ihr schlafendes Kleines wieder in den Koch hinein, um dann hüftig nach dem Briefe zu greifen. Mit verwundernden Augen liest sie die Worte. „Das ist ja aber eine ganz andere Handchrift. Doch der Postknecht stimmt wieder.“ Nach einiger Zeit hat das Mutter auf.
Fortsetzung folgt.)



unter der Leitung und mit Unterstützung der Abteilung für die periodische Presse, die in dem Hauptamt für Presseangelegenheiten gebildet ist, geleitet werden wird. In dem im Entwurf auf die erwähnte Bedeutung der in dieser Zeitung abgedruckten Zeitungsartikel und fälligen Nachrichten über die allgemeine politischen Fragen und die örtlichen Geschäfte Aufmerksamkeit zu machen, bitte ich im Entwurf, alle Materialien, deren Abdruck in der Zeitung Sie für notwendig oder nützlich erachten, der Adresse: Hauptamt für Presseangelegenheiten (Presseabteilung) zu schicken. Unterzeichnet: Minister des Innern: P. Stolypin. Chef des Hauptamtes für Presseangelegenheiten: Belgrad.

Die Zeitung **Recht** bringt eine Reihe von Zitaten aus dem neuen, nach Wisniewski'schen Leben gerufenen Gesetz und weist nach, daß das Ministerium in der Duma ganz andere Ansichten äußert als die, die es für "wahr" hält. In der Duma vertritt z. B. Stolypin, daß es alles tun werde, um die Fische zu unterstützen, in der Kommission aber werden die Duma-Mitglieder als "eine laufende Menge, die sich eine neue Gesetzgebung erdacht. Einrichtung nennt", bezeichnet.

Demission des Kabinetts Goremykin. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Petersburg überreichte am Donnerstag Ministerpräsident Goremykin die Demission seines Kabinetts. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß der Zar die Demission annehmen werde. Einige Stunden später wurde der Präsident der Reichsduma, Muromow, nach Petersburg zur Audienz beim Zaren gerufen, um mit diesem über die Bildung eines liberalen Kabinetts zu konferieren. Es wird angenommen, daß ein parlamentarisches Ministerium zustande kommt.

Es glimmt unter der Asche. Der Gouverneur der baltischen Provinzen, General Sologub, hat an das Ministerium des Innern beantragende Telegramm geschickt, die darauf hinzuwirken, daß die Asche in den Provinzen nur vorübergehend sei. Die revolutionäre Bewegung werde durch die Ernte und andere Verbesserungen abgeklungen. Im Herbst würden sicher neue Umwälzungen eintreten. Revolutionäre Agitatoren durchziehen die Dörfer, ohne daß es gelinge, sie zu fassen.

Bauernaufstand im Kaukasus. In den kaukasischen Gouvernements ist der Bürgerkrieg im vollen Gange. Die aufständischen Bauern haben den kaiserlichen Truppen wiederholt schwere Niederlagen beigebracht.

Die Sage in Sebastopol ist verzweifelt. Ein großer Teil der Artillerie meuterte und versuchte die Geschütze gegen die Stadt zu richten, wurden aber von den regierungsfreundlichen Truppen daran verhindert.

Russische Kaper in der Ostsee. Ein Hamburger Blatt meldet aus Venedig: Russische Kreuzer kaperen im finnischen Ostsee zwei fremde Dampfer, welche mit 80 000 Patronen und Dynamit krieglich von Venedig ausgelaufen waren.

"Kommissarow" ist der Name des Beamten, der, laut den Enthüllungen des Fürsten Ljussow in der Duma, die Geheimdrucker im Polizeidepartement, in der heckerische Flugblätter gedruckt wurden, verwaltete. Wie die Zeitung **XX Wel** nun erzählt, soll der edle Herr jetzt Chef einer Gendarmen-Ver-

waltung auf der Sibirischen Eisenbahn werden. Die Regierung vergibt ihre treuen Diener nicht!

Aus den Nachbarländern.

Delitzsch, 13. Juli. (E. B.) Aus besseren Kreisen Ein wohlhabender Kaufmann hatte sich mit seiner Schwiegermutter, einer Bergwerksdirektorin, überworfen. Der Schwiegersohn hatte über seine Verhältnisse hinaus gelebt, so daß man ihm die Apotheken kündigte und ihm vorwarf, er bekomme nichts mehr geborgt, es lände sehr saul mit ihm, denn er habe schon sein Dienstmädchen entlassen. Die Schwiegermutter vertiefte sich in den charakteristischen Auspruch: "Jhr habt mich nicht lieb, denn Jhr wollt nur mein Geld haben." Da sich in den Familien auch oblige Verwandtschaft und Befamtheit befindet, wurden über den bösen Schwiegersohn allerhand Gerüchte fortpflanzt, die ihm durch Indiscretion an Ohren kamen. Er flohe vor dem Schwiegergericht gegen seine Schwiegermutter wegen Verleumdung. Die Bergwerksdirektorin erzielte aber ihre Freisprechung, da man annahm, daß sie bei ihren Verwandten eine beliebige Ansicht nicht gehabt habe. Dem Schwiegersohn wurden die Kosten zur Last gelegt. Letzterer wandte sich dann berufend an die Halle'sche Strafkammer, wo man es aber nach einer kurzen Auseinandersetzung vorzog, sich zu vergleichen.

Wittenberg, 14. Juli. (E. B.) Aus dem Schwanenteiche gezogen wurde am Freitag mittag das noch jugendliche Dienstmädchen Martha Schröder aus Schmiedeburg. Dieselbe hat sich am Sonntag von ihrer Dienstherrin entfernt und setzte schon Spuren von Teufeln. Die Unglückliche hatte ein Verhältnis mit einem Soldaten aus dem hiesigen Regiment und soll sich im schwangeren Zustande befinden haben. Vorangegangene Streitigkeiten mit ihrem Liebsten hat sie dann wohl in den alles erlösenden Tod getrieben.

Gilberwerde, 14. Juli. (E. B.) Ein Schredensurteil fällt das hiesige Schöffengericht gegen den Ratuchetillungigen Grop von hier. Er wird der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt, die er dadurch begangen haben soll, daß er ein ihm zur Behandlung überbrachtes, an einer schweren Hornhautentzündung leidendes Kind nicht sofort zum Spezialarzt schickte. Das Kind ist schließlich erblindet. Ein als Sachverständiger vernommener Augenarzt aus Riesa erklärte in seinem sehr sachlichen Gutachten, daß möglicherweise die Erblindung auch bei sachgemäßer ärztlicher Behandlung eingetreten wäre. Dagegen greift der Sachverständige Dr. Mantz aus Gilberwerde, der während der Verhandlung wiederholt lachte, den Angeklagten, seinen Konkurrenten heißt, an. Grop's Verteidigung war allerdings eine höchst ungeschickte. Er verwickelte sich fortwährend in Widersprüche und die Ladung, daß er wegen Diebstahls und Betrugs schon sehr schwere Vorstrafen erlitten und erst vor kurzem die Fisklerei aufgegeben hat, machte einen sehr unangenehmen Eindruck. Die Mittel, die er dem Kinde verordnet (Wandelöl und Bismut) waren unschädlich und harmlos, die Unterlassung der Heilbehandlung an einen Spezialarzt muß Grop mit einem Jahre Gefängnis büßen. Er wurde sofort in Haft genommen. Der Amtsanwalt hatte sechs Monate beantragt. Das harte Urteil wurde damit begründet, daß ihm bei seinem gemeingefährlichen, dem Verstande schädlichen Treiben das Handtuch gelegt werden mußte.

Trebnitz, 13. Juli. (E. B.) Immer wieder gibt die Grube Jato ein Wahl zu öffentlicher Beschämung. Ein Bräutigam fuhr vor einigen Tagen zur Hochzeit an. Die Brautjungfer, welche er zu bedienen hatte, war nicht in Betrieb, deshalb bediente er einwilligen eine andere Brautjungfer, welche zwar im Betrieb war, aber keinen Mann zur Bedienung hatte. Zum Dank dafür küßte ihn der Aufseher. Als der Arbeiter sich

natürlich, wehrte und gleiches mit alledem vergalt, wurde er nach dem Kontor befohlen, wo ihm nach seiner Erählung erst der Obersteiger eine neue Tracht Bräutigab gab und ihn dann entließ.

Die Grubenbeamten säen durch solche Behandlung eine Saat, an der sie, wenn die Reife kommt, keinen Gefallen finden werden. Sich erst das Wort aus den Knochen und die Geduld aus dem Geiste nehmen lassen, um dann zum Dank dafür noch Bräutigab zu erhalten, ist eine ungleiche Bilanz, als daß die Arbeiter sie sich bieten lassen mögen.

Grünauweide, 14. Juli. (E. B.) Verhaftet wurde hier ein jugendlicher Posthalter Namens Braun. Er gab sich als Käufer und zukünftiger Besitzer der Schneidemühle aus, pumpte heilige und bodenwärdige Weisheitslehre nach an und, da er ein "heiterer Kerl" schien und Umgang mit den besten Kreisen pflegte, hatte er auch bei Herrn Schumann, welcher der Frau geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Seine Schneidemühle wurden erkannt, und dies führte zu seiner Verhaftung.

Wodwin, 14. Juli. (Eigen. Ber.) Der Handwerks-Gesellenverein will Sonntag im Saale des Gasthofs Waldau ein Vergnügen abhalten. Klaffenbewußte Arbeiter haben dabei nichts zu lachen, denn Herr Waldau will solche Vergnügen nicht dulden, die demnach klaffen, beweißen und schürzen, nur, daß es ihnen noch an der nötigen Beschäftigung fehlt.

Dürenberg, 13. Juli. (E. B.) Billige Quartiere sucht man zu dem hier im August stattfindenden Gaudiumfest der deutschen Zuericherschaft. Der Wohnungsbeschaffung hat hierbei große Not, die beteiligten Turner unterbringen. Auf mehrere Annoncen im Dürenberger Blättchen, die Einwohner möchten Freiquartiere gewähren, haben sich wahrlich nicht nur wenige gemeldet, so daß jetzt Hans für Hans gegangen wird. Unter anderem kam ein Kaufmann zu einer armen, alten Witwe, welche ganz auf sich selbst angewiesen ist und somit sich nur notdürftig ernährt, auch mit einem solchen Anliegen um ein Freiquartier. Auf ihre Erwiderung, sie sei nicht in der Lage, erklärte der v. Kaufmann: Ja, was sollen wir da machen, es kommen 5000 (?) Turner, die alle müssen nur das unterbringen? Hieran entgegnete die Witwe: Wer sie herbeiführt hat, mag sie auch unterbringen! Der abgewiesene Kaufmann erwidert nochmals: Nun ja, das wollen wir ja auch, der Kaufmann kommt zum Kaufmann, der Bäder zum Bäder, der Fleischer zum Fleischer usw. Und wenn es für die andern nicht zulänglich, müssen wir die Wohnung an andere machen, da gehen Sie zu wemigsten Nachbarn. Die Witwe hat aber keine Betten gegeben, sondern den Kaufmann mit diesen Worten abgelehnt: "Wägen sich alle andern Einwohner, welche den Stiefjungenpatronen und Kurpfälzern ebenso unjüngendlich gegenüberstehen, dies als Beispiel dienen lassen."

Naumburg, 14. Juli. (E. B.) Keine Sprachtage! Die hiesige Arbeiterjugend-Kommission hat sich bereits auf der geschehenen Art bemüht, die einem wirklichen Arbeiterjugend vielfach geradezu höhnepredenden Zustände zu beseitigen. Ist nun diese Aufgabe schon schwierig in solchen Betrieben, wo organisierte Arbeiter tätig sind, so wird sie nahezu zur Unmöglichkeit dort, wo die Organisation bisher noch nicht eindringen konnte. Aus diesen Grunde hat die Kommission sich an die Gewerkschafts-Inspektion zu Erfurt gewandt, mit dem Ersuchen, auch in Naumburg forsgenommen zu sein. Dieser Weg hat sich nun auch als vergebens erwiesen, denn die Gewerkschaft teilt in einem Schreiben mit, daß hier deshalb keine Sprachtage abgehalten werden können, weil dadurch die Inspektion zu sehr in Anspruch genommen werden würde. Auch seien ja die Sprachtage in Weichenfeld sehr leicht von hier

Inventur - Ausverkauf.

Ein Posten Garnierte Damen-Hüte geschmackvolle Garnituren das Stück 75, 50 u. 35 Pf.
Ein Posten Ungarnierte Damen-Hüte Moderne Façons das Stück 50, 25, 15 und 5 Pf.
Ein Posten Herren- u. Knaben-Strohhüte Moderne Façons das Stück 28 und 25 Pf.
Ein Posten Herren-Stoff-Hüte Moderne Façons das Stück 50, 25 und 10 Pf.
Ein Posten elegante Glace-Leder- u. Gummi-Gürtel mit hochparthen Schallan das Stück von 65 Pf. an
Ein Posten Weisse Leder-Gürtel mit Goldschalle das Stück 18 Pf.
Ein Posten Farbige Gürtel Leder-Imitation das Stück 15 Pf.
Ein Posten Damen-Selbstbinder reine Seide, einfarb. u. gem. das Stück 45, 38 und 28 Pf.

ca. 123 000 Meter Wasch-Kleiderstoffe	bestehend aus Mousseline, Leinen imit., Percalé, Etamine, Voile, Mull, Batiste etc. Besond. empfehle einen Posten Mousseline imit. Mtr.	22 Pr.
ca. 115 000 Meter Wollene Kleiderstoffe	bestehend aus Cheviot, Kammgarn, Beiges, Kostümstoffe, Tuchstoffe, Hauskleiderstoffe etc. Bes. empf. einen Post. Reinwoil. Satins Mtr.	75 Pr.
ca. 63 000 Meter Seidenstoffe	besteh. aus Mervalloux, Armours, Surah, China-Seide, Damasse, Pongé etc. Besonders empfehle einen Post. Blusen-Seide, aparte Streifen und Karos Mtr. 98 und	75 Pr.
ca. 20 000 Meter Englische Tüll-Gardinen	nur bestbewährte, vorzügl. Qualitäten, in Blumen- und Stillmuster, vom Stück und abgepasst. Besonders empfehle	35 Pr.
ca. 50 000 Meter Spitzen und Einsätze	Posten I früh. Mtr. 88, jetzt 52 Pf., früh 63, jetzt	5 Pr.
ca. 3000 Stück Damen-Blusen	Spachtel, Valenciennes und Tüll, verschiedene Breiten, nur bess. Genres. Von den besten Qualitäten bis Mtr. 25, 15, 10 und	68 Pr.
ca. 10 500 Stück Mützen	Aparte Waschblusen, weisse Batist- blusen, Voile-Blusen, Mousseline- Blusen, Seidene Blusen. Besonders empfehle einen Post. Etamine-Blusen	25 Pr.
ca. 14 000 Stück Damen- u. Kinderwäsche	bestehend a. Jockey-Mützen, Schirm- Mützen, Matros-Mützen, Automobil- Mützen. Besond. empf. einen Post. Kinder Matrosen-Mützen aus vor- züglichen Wachsstoffen	98 Pr.
ca. 21 000 Stück Damen-Schürzen	nur erstklassige Qualität, besteh., a. feineren Damen-, Tag- u. Nach- mittags mit Madras, Beinkleid etc. Pique-Jacken, Röcken, Beinkleid etc. Besonders empfehle einen Posten Damen-Hemden m. Langueette Stück	25 Pr.

Ein Posten Spachtel- u. Valenciennes-Stoffe aparte Dessins das Meter von 65 Pf. an
Ein Posten Damen-Lavalliers reine Seide das Stück von 90 bis 18 Pr.
Ein Posten Damen-Krawatten reine Seide das Stück von 90 bis 5 Pr.
Ein Posten elegante Batist-Stückerei u. Seiden-Hüte für Mädchen das Stück 1,50, 1,25, 90 u. 65 Pr.
Ein Posten Wasch-Stidwester in vielen Farben das Stück 50, 30, 20 u. 10 Pf.
Ein Posten Seidene Herren-Krawatten hochaparte Dessins das Stück 38, 25, 15 u. 10 Pf.
Ein Posten Schwarze Straussfedern garantiert echt das Stück 1,15 u. 95 Pf.
Ein Posten Damen-Reise-Mützen (Automobil) in viel. Farben das Stück 50 Pf.

Meine Schaufenster bitte zu beachten!

Geschäftshaus Lewin Halle a. S.; Marktplatz 2 u. 3.

aus zu erreichen, daher dürfte kaum ein Bedürfnis zur Ansetzung besonderer Sprechstage für Raumburg vorliegen. — Wir möchten dem gegenüber betonen, daß der hiesige Magistrat früher auch der Ansicht war, zur Errichtung eines Gemeinderichts Hege kein Bedürfnis vor. Nachdem aber auf Grund des inzwischen gedruckten Gesetzes ein Gemeindericht etabliert werden mußte, hat es sich herausgestellt, daß wohl ein Bedürfnis vorhanden ist. Betreffend die Sprechstage der Gewerkschaften dürfte es sich genau so verhalten. Wenn jedoch der Herr Gewerkschaftsrat mit dem bekannten unferlichen Namen die Sprechstage in Weisung für die Raumburger Arbeiter empfiehlt, so scheint er denn doch die Verhältnisse der Arbeiter sehr wenig zu kennen oder aber dieselben allzu sehr mit den Verhältnissen der Fabrikanten zu verwechseln. Im übrigen wird durch diesen Vorgang wieder erneut bestätigt, daß die Gewerkschaften in der jetzigen unvollkommenen Art noch weit davon entfernt ist, wirklichen Arbeiterschutz zu gewährleisten. Der beste Schutz des Arbeiters ist immer noch die Organisation.

Mühlberg a. G., 14. Juli. (G. B.) Nachspiel zum Mauerstreik. Am Dienstag hatten sich wieder zwei Maurer wegen Hansfriedensbruch vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Maurer Max Schröder aus Fichtenberg und Alfred Schneider von hier hatten einen Maurer, welche nur eine Zeitlang mit getreift hatten, auf dem betreffenden Bau angefaßt, um mit der Arbeitstillung Rücksprache zu nehmen. Sie wurden jedoch von dem Belter vom Grundstück gewarnt und waren auch gegangen. Trotzdem sollen sie sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben und wurden zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil wird Berufung eingelegt werden. Nach den bis jetzt gefällten Urteilen in Strafsachen zu urteilen, scheint man auch hier eine besondere Strafmäßigkeit einführen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

S. 2. in R. Die Forderung der Wirtin, ihre Tochter die Schule verlassen, sei eine Kündigung nicht zu denken, ist nicht verbindlich, wenn die Frau das nicht im Einverständnis mit ihrem Mann, dem Vater der Tochter, getan hat. So etwas muß man sich schriftlich geben lassen. Sie könnten es ja auf eine Räumungsklage ankommen lassen; aber wir können Ihnen dazu nicht raten.

Partei-Listung. Am Montag Juni gingen beim Parteivorstand folgende Beträge ein:
 Altona, 1. Quartal 06 1054.12. Kachen, Stadt und Land, 1. Quartal 06 08.—, Groß-Berlin a. Konto seiner 8 Wahlkreise 10000.—, Berlin, diverse Beiträge: 911.05. Buszbach i. G. 2.—, Buxtehude 2.—, Bern 50.—, Braunschweig 400.—, Bremen 500.—, Göttingen 5.—, Götting, Wahlkreis 05/06 300.—, Götting 50.—, Hildesheim für Mai 88.—, Hildesheim 48.—, Essen a. Ruhr, 1. Quartal 06 400.—, Göttingen 100.—, Haldenberg (Oberh.) 8.—, Frankfurt i. L. 1. Quartal 06 250.40.—, Hildesheim 2. Quartal 06.—, Gotha, 1. Quartal 06 158.16.—, Gera (Neub.) 150.—, Hamburg, 2. Wahlkreis 4000.—, Hildesheim (Großberg) Landesorganisation 500.—, Harburg, Beitrag bis inkl. Okt 189.—, Hamburg, im GdO eingegangen 164.20. Hattowitz 5.—, Hildesheim 2.—, Lindenwald 5.—, Leipzig 8000.—, Limbach, vom 1. 1.—30. 6. 06 500.—, Meerane 2.70. Meerane 100.—, Mühlhausen i. G. 40.94. Nürnberg 3.—, Oberlangensielau, Arbeiter aus dem Gutsengebirge 100.—, Orlau 18.—, Ostfriesland 1000.—, Paris, 3. Semester 215.—, Paderborn, 3. Semester 280.—, Stuttgart, 1. Quartal 250.—, Schleswig, 1. Quartal 06 80.01.—, Spargel i. B. 180.—, Stuttgart, G. II. 10.—, Schwemlingen, vom 1. Quartal 104.40.—, Währer Jakob 20000.—, Wolgast, 1. 10. 05—1. 4. 06 40.—, Zabrze 5.—, 3. 1. g. Wahlkreis Heil-Weißfels Raumburg 400.—, Zurückgezählte Reichstagsdiäten 43 786.—, Wart.

Wahlkreis Gergau-Liebenwerda.

Parteilosen! Laut Beschluß des Vorstandes findet unter diesjähriger Kreisstag am Sonntag, den 26. August, vormittags punkt 11 Uhr, im Gesellschaftshaus des Herrn Beck in Annaburg statt.

- Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:
1. Bericht des Vorsitzenden und des Hauptkassierers.
 2. Agitation und Organisation.
 3. Die Presse.
 4. Der Parteitag zu Mannheim.
 5. Der Bezirkstag.
 6. Wahl des 1. Vorsitzenden und des Hauptkassierers.
 7. Anträge.

Parteilosen! Nehmt sofort Stellung zum Kreisstag, sowie zur Wahl der Delegierten; hierbei ist der § 11 unseres Statuts in Anwendung zu bringen. Jeder Delegierter hat sich durch ein Mandat auszuweisen. Mandatsformulare werden den örtlichen Vertrauensleuten zugestellt.

Ferner werden wir noch einmal darauf aufmerksam, daß die Abrechnungen, sowie die Fragebogen in allerhöchster Zeit eingehandt werden müssen. Gleichzeitig müssen die Anträge spätestens den 30. Juli in unseren Händen sein, damit darüber in den Parteiversammlungen noch verhandelt werden kann.

Mit sozialdemokratischem Gruß
 Der Vorstand.
 J. A. Ernst Winkler.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Räumungs-Verkauf

Sämtliche der Mode unterworfenen Waren, sowie Restbestände in allen Abteilungen verkaufen wir

unerreicht billig.

- Kleiderstoffe** in Wolle und Seide für Haus-, Strassen- und Gesellschaftskleider, elegante Blusenstoffe, Woll-Mousseline und Waschstoffe.
- Damen-Paletots** Jackets, Abendmäntel, Capes, Kleiderröcke, Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Matinees.
- Mädchen-Kleider** in Waschstoff und Wolle, Paletots, Blusen, Kragen, Knaben-Anzüge, Pelerinen' Mäntel, Kindermützen.
- Unterröcke u. Schürzen** in grossen Posten für Damen und Kinder. Korsetts, Korsettschoner, Regen- und Sonnenschirme.
- Fertige Wäsche** für Damen, Herren und Kinder, Stücke, welche im Schaufenster etwas gelitten haben, sowie einzelne Muster bis zur elegantesten Ausführung.
- Gardinen u. Stores** einzelne Posten, sowie Reste und Coupons, bis zu 3 Fenster ausreichend, in vorzüglichen Qualitäten, weit unter Preis.
- Teppiche u. Vorlagen** ältere Muster und solche mit geringen Fehlern, ganz besonders ermässigt. Felle, Fellvorlagen, Gobelins, Sofakissen u. dergl.
- Reste u. Coupons** aller Warengattungen in tausendfacher Auswahl, um damit zu räumen, enorm billig.

Brummer & Benjamin

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22 23.

Allg. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.

Mit dem heutigen Tage treten die Sommerpreise für Briketts und Presssteine etc. in Kraft.

Sühns botanischer Tafeln-Bilderbogen.

Mit erläuterndem Text und circa 100 farbigen Abbildungen der verbreitetsten und bemerkenswertesten Gewächse Mitteleuropas.

In drei Heften à Heft 50 Pfg.
 Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung der Brausteuer von 4 Mark auf 10 Mark, des Gerstenzolles von 2 Mark auf 4 Mark, des Malzzolles von 3.60 Mark auf 5.75 Mark, des Hopfenzolles von 14 Mark auf 20 Mark, des Haferzolles von 2.80 Mark auf 5 Mark, und des Zolles für Pferde auf über 100 Mark, sowie der Fasspreise um 30 bis 100 Prozent sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, vom

15. Juli d. J. ab den Preis für Flaschenbier auf die Flasche durchgängig um **1 Pfennig** zu erhöhen.

Leipzig, Halle, Merseburg, am 7. Juli 1906.

Flaschenpfand-Vereinigung Leipzig, Halle und Umgegend.

Zur Massenstreikfrage.

Der Vorwärts nahm in drei der letzten Nummern zu den in der Parteipresse aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des bekannten Protokolls der Generalkommission gegenüber den Beschlüssen der Delegierten. Die Ausführungen richten sich zunächst gegen die von uns am Montag mitgeteilten Erklärungen der Schächlischen Arbeiterzeitung und des Bochumer Volksblattes und schließlich auch gegen einen Artikel des Genossen Eisner in der Neuen Gesellschaft. Vorweg muß betont werden, daß die Artikel des Vorwärts und die diesen nachfolgenden Erklärungen ganz den Eindruck machen, als sollte die Diskussion über das hochwichtige Thema zu einem bloßen Gefänk zwischen amtierenden und gewählten Vorwärts-Redakteuren herabsinken. Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Tatsache, daß sich der Vorwärts auf die Polemik gegen die zwei genannten Parteiorgane beschränkt und die in einer Anzahl anderer Parteiblätter erschienenen fast gleichartigen Ausführungen nicht beachtet.

Am ersten Artikel versucht der Vorwärts den Nachweis zu führen, daß zwischen dem ersten und zweiten Satz der Beschlüssen Formalisierung der sechs Punkte kein logischer Widerspruch sei. Der Vorwärts beschuldigt die Artikel nur zur Klärung der verworrenen Auffassungen über den Massenstreik und über die Taktik überhaupt, die stets neue Debatten zeitigen müßte.

Die Frage, ob es ein Fehler war, während der Wahlrechtskampagne auf die Anwendung des Massenstreiks zu verzichten, wird im zweiten Artikel erörtert und dazu beantwortet, daß bei der negierenden Haltung der einflussreichsten Gewerkschaftsführer, der politischen Situation in Deutschland und dem Vorhandensein der streifen wirtschaft-

lichen und politischen Organisationen, die ein Ueberspringen nicht gestatten, von der Formalisierung des Massenstreiks Abstand genommen werden mußte.

Hierbei „berichtigt“ aber der Vorwärts anzuführen, daß man dem Parteivorstand nicht den Vorwurf macht, den Massenstreik nicht proklamiert zu haben, sondern daß er die Propagandierung, die Agitation dafür verhindern wollte. Mit Ausdrücken wie „Bocklauberei“ kommt selbst der Vorwärts um diese Untergehung nicht herum.

Im dritten Artikel kommt der Vorwärts zu dem Schluß, daß je näher man alle Momente ins Auge faßt, desto gefestigter würde das Urteil, daß eine geradezu unbegreifliche Verworfenheit der ganzen politischen Auffassung dazu gehört, die Partei deshalb zu tadeln, daß sie nicht bereits den Massenstreik inangewandt habe, sondern statt dessen immer noch über ihn diskutiere. Diese Verworfenheit sei aber keine andere, als die des Revisionismus schlechthin. — Da wären wir also glückselig wieder bei der vor Jahren mit großer Ausdauer betriebenen Revisionsdebatte angelangt.

Daß der dritte Artikel nun in diesem Jahrgange fortgesetzt, ist bei der jetzigen Vorwärts-Redaktion nicht verwunderlich. Kurt Eisner habe zwei Wege gewiesen, die zur Erreichung des allgemeinen Wahlrechts führen könnten. Entweder solle man durch Revision einen Wahlpaß mit jeder bürgerlichen Partei abschließen, die sich verpflichte, die preussische Wahlreform mit allen Mitteln durchzusetzen, oder man müsse mit aller Kraft gegen die Bourgeoisie vorgehen, weil der Augenblick gekommen sei, sich nicht mehr mit der allzu langsam wirkenden Arbeit in Agitation und Organisation, Presse und Parlament zu begnügen, sondern härtere Beschlüsse anzuwenden.“ Weil aber Eisner sich nicht für einen der beiden Wege entscheidet, sich aber zu der Ansicht bekennt, daß sich die

Partei für einen der beiden entscheiden müsse, ist das ein Glaubensbekenntnis, laut Vorwärts, „das einen Blick in wahrhaft bodenlose Abgründe politischer Konfusion tun ließe.“

Die Vorwärts-Artikel schließen mit folgendem Satz: Die Partei in ihrer ungeheuren Mehrheit hat nicht das geringste Bedürfnis, ihre bisherige Taktik irgendeine zu revidieren. . . . Sie geht, im Geiste ihrer geliebten Kraft, unerschrocken den ihr durch die prinzipielle Auffassung des Massenstreiks klar vorgezeichneten Weg. Sie wagt sich auch, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind, des Massenstreikes als Kampfmittel bedienen. Aber nicht aus der besprochenen Stimmung eines Glückspfeifers heraus, sondern in klarer Abwägung des Einsatzes und der Gewinnchancen.

In der letzten Nummer des Vorwärts protestiert nun Eisner dagegen, daß man die Polemik auf das persönliche Gebiet hinüberlenke, indem man ihn als Revisionisten bezeichne. Wenn alle die Parteigenossen, die die Antikündigung im letzten Winter und Frühjahr ernst genommen hätten, damit sich als Revisionisten erweisen sollten, so seien offenbar Kandidaten diejenigen, die an das preussische Verordnungsamt petitionierten. Er sei ferner selbst nicht für die Taktik des Zusammengehens mit bürgerlichen Parteien. Uebrigens würde die Frage demnächst ausführlicher diskutiert werden. Gegenüber der Beschlüßigung, daß er an den Dreimillionenstreich übertriebene Hoffnungen geknüpft habe, fährt Eisner aus, daß er an dergleichen nicht gedacht habe, worauf der Vorwärts wieder einige Stellen zitiert, die Eisner in dem Siegesartikel 1903 angewandt hat, und die in der Tat in der Siegesfreude von dem Siege eine Mißbenutzung erwarteten.

Nun sieht also, daß die ganze Debatte die Frage selbst auch nicht im geringsten geklärt hat; das muß schon dem Parteitag in Mannheim überlassen bleiben.

Eduard Graf, Bettfedern, (ert.) Betten. Halle a. S. Marktplatz 11.
 größtes Spezial-Geschäft am Platze. Beste und billigste Bezugsquelle.
 Versand nach ausserhalb. — Verpackung frei. — Fernsprecher 2852.

Leopold Nussbaum G. m. b. H. Fernruf 378.
 Hamburger Engros-Lager Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/5.

Sommer-Räumungs-Verkauf.

Nur soweit Vorrat. Preise konkurrenzlos. Nur soweit Vorrat.

Ein Posten	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Ein Posten	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
Damen-Hutfacons	10	25	50 Pf.	Damen-Hüte	25	50	95 Pf.
				elegant garniert			

Reelles Wert das Drei- und Vierfache.

Herren-Artikel

- Ein Posten Herren-Stoff-Mützen 35 Pf.
- Ein Posten Herren-Sport-Mützen 35 Pf.
- Ein Posten Knaben-Jockey-Mützen 15 Pf.
- Ein Posten Teller-Mützen 25 Pf.

Ein Posten Herren-Stoff-Hüte 5 Pf.
 für die jetzige Jahreszeit sehr passend

ca. **12000 Stück**
 Herren-Kragen und Manschetten in allen denkbaren Façons.
 Stehkragen und Umlegekragen 12 Stück
 Steh-Umlegekragen 20 Stück
 Manschetten 20 Paar

Krawatten.

- Ein Posten zurückgesetzte a. Aussehen 1 Pf. Stück
- Serie I nur 8 Pf.
 - Serie II nur 15 Pf.
 - Serie III nur 25 Pf.

Ein Posten austrangierter Sommer-Normal-Hemden und Beinkleider Wert bedeutend höher 85 Pf. Stück von

Schuhwaren.

	Größe 25/26	27/30	31/35		Größe 25/26	27/30	31/35
Damen-Segeltuch-Stiefel genäht, grau mit farbige. Velas	2	2	3	Herren-Segeltuchschuhe schwarz u. braun, Räumungspreis	2	2	3
Damen-Leder-Schnürstiefel genägelt	3	4	5	Herren-Zugstiefel genägelt	3	4	5
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Chevreau	4	3	4	Herren-Schnür- u. Zugstiefel genägelt	4	3	4
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Vercalf	5	2	3	Herren-Schnürstiefel Hofsleder, genäht	5	2	3
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel Chevreau u. Vercalf	7	1	1	Herren-Schnürstiefel echt Vercalf	6	1	1
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 1a Chevreau u. 1a Vercalf	9	2	3	Herren-Zug-Schnür- u. Schnallenstiefel echt Vercalf	8	2	3

Scharfmacherpläne.

Was die deutschen Unternehmer gegen einen politischen Waffenstreik zu tun gedenken, erzählt die Rhein-Weiß-Flug. Sie teilte dieser Tage die Absicht der Reichsindustriellen...

Ueber die Verhandlungen zwischen Parteivorstand und General-Kommission wegen Freigabe des den Punkt Partei und Gewerkschaften...

Die Redaktion des Vorwärts teilt uns mit, daß Sie für ein Protokoll der Konferenz der Vertreter der Verbände der Gewerkschaften...

Die Redaktion hat sich nicht entschließen können, diese Bedingung anzunehmen, da der Zweck des Ergehens um Ueberlassung eines Exemplars des Protokolls die Verprechung der Distribution über Partei und Gewerkschaft...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

den. Wir halten eine solche Distinktion für durchaus richtig und nehmen an, daß der Parteivorstand in die sonstigen Parteigruppen sich von diesem ihren Standpunkte nicht haben abbringen lassen...

Der Parteivorstand hat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis genommen von Ihrem gelassenen Schreiben, mit dem Sie es ablehnen, den Punkt Partei und Gewerkschaften des Protokolls der Konferenz der Verbände zur freien Verfügung zu stellen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Aufstellung dieser Angelegenheit hat, erlauben wir die General-Kommission, um uns höchstens Ende dieses Monats von dem Ergebnis ihrer Umfrage Mitteilung zu machen.

Es ist Tatsache, daß der Somburger Bürger der Stadterordneten, dem zunächst die Christlichen angeben, am Montag die Wiederwahl des bereits durchgefallenen Stadtrats Gas betreiben wollen. Es ist sogar schon von dieser Seite frohlockend verkündet worden, man sei der Mehrheit sicher. Das wird sich ja erst noch finden. Aber was hätte Herr Gas, ohne dessen Wissen die ganze Quartierbevölkerung nicht vor sich gehen könnte, mit seiner Wiederwahl erreicht? Er würde sich in den Ruf eines Hähners bringen, und dieses schämige Odium würde nicht nur für immer an ihm hängen bleiben, sondern seine fernere Amtierung als Stadtrat würde unabhäufbar mit einem starken Stich ins Hässliche, Komische befaßt sein. Um selber selbst willen sollte darum Herr Gas sofort dem Spul seiner forcierten Wiederwahl ein Ende machen. Denn wird er gewählt, so legt er sich der Hässlichkeit aus, wird er aber am Montag noch mal 18 durchfallen, was sehr wahrscheinlich ist, dann wird die Affäre erst recht lächerlich. So oder so; lediglich auf Schneidert Herr Gas nur noch dann ab, wenn am Montag sein Name gar nicht mehr in Betracht kommt. Herr Gas hat es selbst in der Hand, zu entscheiden, in welchem Lidte seine Verlon in Zukunft stehen soll.

Zum Streit bei Engelle.

Es ist dem Herrn Engelle und seinem Ulfacher Koppe ganz gründlich vorgebehalten, Ertrag für die Streitenden zu erlangen. Vorgelesen hatte ihm die christliche Gewerkschaft aus christlichem Mitleid mit seinen Unternehmern zwei Arbeiter zugesagt, die aber schon unterwegs anderen Sinnes wurden und gar nicht erst im Dorado des Herrn Engelle anlangten. Gestern sollten zehn Mann anfangen, wiederum getäuscht von der christlichen Gewerkschaft. Es gelang jedoch, die zehn über die Lage der Dinge zu unterrichten, und feiner kam in Löttha an. Selbst ein Angevorbener, den Koppe persönlich begleitete und auf die Straßenbahn gebracht hatte, wurde ihm unterwegs untreu, sodas Engelle gegen der Kommission gegenüber verzweifelt erklärt hat, er gebe sich nun keine Mühe mehr, Erträge zu finden, er wolle sich übergeben, und er die Dube zumacht, oder wieder mit seinen alten Leuten arbeiten will. Er will den Streitenden die Schuld geben. Auf den Bescheid allein kommt es nicht mehr an, sondern darauf, wie der Bescheid lautet. Kann sich Herr Engelle nicht entschließen, die geforderten Löhne und sonstigen Arbeitsbedingungen anzuerkennen, wird ihm schon nichts anderes übrig bleiben, als „die Dube zuzumachen.“

Christlicher Geschäftssinn.

Jeder Arbeiter, der von der christlichen Gewerkschaft Arbeit nachgewiesen erhält, erhält einen Zettel mit, den er auf seiner neuen Arbeitsstelle abzugeben hat und der folgendermaßen lautet:

Christliche Gewerkschaft für alle Berufs.

Zahlstelle Halle a. S. Auf Ihr werthes Anschreiben senden wir Ihnen den (folgt Name), geb. u. . . . am zur Einrückung. Der (Name) ist damit einverstanden, daß ich von der ersten Lohnzahlung 100 Mk. abgezogen wird für Einrückung und Wochenbeiträge zur christlichen Gewerkschaft, welche wir durch unseren Vertrauensmann abholen lassen werden. Halle a. S., den 1906. M. S. Uhlke, Führer des Arbeitsnachweises.

Das ist schon die höhere, geläuterte Christlichkeit, die sich allerdings weder mit den guten Sitten noch mit der Gewerbeordnung verträgt, aber eben darum ganz dem Wesen der christlichen Gewerkschaften entspricht. Der M. S. Uhlke, der den X auf ein „werthes Anschreiben“ in Arbeit schiebt, mag sich gefast kein lassen, daß er kein Recht hat, von einer Lohnzahlung für seine christliche Vermittlung und seine allerchristlichste Gewerkschaft Wohlge machen zu lassen. Der Sühle soll sich erst mal ein wenig um den § 84 des Bürgerl. Gesetzbuchs und um die Gewerbeordnung kümmern, sonst können dem Sühle passieren, daß gegen ihn Anzeige erstattet wird; dann würde der Sühle in die Rinte geraten. Der Sühle nehme das ad notam.

Halle und Saalkreis.

Halle, 13. Juli.

Das neue Gewerkschaftsstatut

findet am morgenden Sonntag im Bellevue statt. Der Eintrittspreis beträgt 15 Wfg. Dafür erhält mit jedes Kind ein Geschenk. Die Gewerkschaftsgenossen wollen mit ihren Angehörigen pöhlzählig erscheinen.

Strenge Distinktion

war den Stadtverordneten auferlegt worden betrefis der Namen derjenigen drei Bewerber um den Stadtbaurat-Posten, die auf die engere Wahl gekommen sind. Gestern wurden trotzdem drei Namen von mehreren hiesigen Blättern veröffentlicht, darunter von „Amtsblatt“ des Magistrats.

Wir halten den Beschluß auf Geheimhaltung einer Sache nur dann für berechtigt, wenn ihre Veröffentlichung der Stadt als solcher Schaden bringen könnte, wenn also beispielsweise im Verkehrs-Interesse ein Grundstück angekauft werden soll und das Bekanntwerden des Preises, bis zu welchem die Stadt zu bieten bereit ist, eine Versteuerung des Grundstückes zur Folge haben kann. Ein solcher triftiger Grund für die Geheimhaltung liegt bei Nennung der Bewerber um ein hiesiges Amt nicht vor; es ist vielmehr höchstens dem ausfallenden Bewerber verhältniß unangenehm, wenn die Tatsache ihrer Bewerbung bekannt wird. Wir halten deshalb die Nennung der drei Namen nicht für ein Vergehen. Wir konstatieren aber die vorliegende Tatsache, weil es dem Volksblatt als schweres Vergehen angesehen worden ist — und zwar von denselben Blättern, die jetzt die Geheimhaltung durchbrochen haben — wenn wir solche Beschlüsse bekannt geben, deren Geheimhaltung lediglich den Zweck verfolgte, die berechtigte abfällige Kritik der Steuerzahler zu verhindern; wie es vor drei Jahren der Fall war, als 50 000 M. für den Kaiserjubiläum bewilligt worden waren, und wie es dergleichen Winter geschah, als tausend Mark für die staubdeutsche Ehrenbürger-Zettel ausgetrieben wurden.

Wenn der Fall wieder eintreten sollte, daß das Volksblatt im öffentlichen Interesse gewisse Beschlässe bekannt gibt und die bürgerlichen Blätter wollten darüber wieder in stilles Entrüstung geraten, so wird man sie daran zu erinnern haben, daß sie selbst den Beschluß auf Geheimhaltung ignorieren, wenn es ihnen paßt. Ihnen paßt die „Indistinktion“ in dem einen Falle, dem Volksblatt in anderen Falle. Jedem das seine.

Sonntags-Plauderei.

Kandidat Hieronimus Jobs im juristischen Examen.

- 1. So war Jobs hierherlicher Studente geblieben und noch sieben Semestern hat man verschrieben. Die ganze hochehrwürdige Juristerei (vergl. Ju Hieronimus Examen herbei. 2. Solchergehalt und zu diesem Zwecke kamen eine Menge rechtskundige Herren zum Examen. Die nicht alle Mann für Mann Sogar genau Euch ich nennen kann. 3. Als nun die ganze juristische Schaar der hochwürdigen Herren bekommen ware, So legten, praemissis praemittendis, sich alle um einen großen Tisch. 4. Hieronimus trat aller Vengste vor. Vor die gelehrte Gesellschaft im schwarzen Talar Und scharte sie ihnen demüthig den Gruß. Er war nicht ange, der Hieronimus. 5. Der Herr Bräses machte jetzt den Anfang, Süßete hiermit mit dem Klang. Schmauzte und räusperte auch viermal sich Und sagte, indem er den Bauch sich strich: 6. Ich als stellhler pro tempore Inspektor Und der juristischen Fakultät Direktor Frage Sie: Wie werden Sie jubizieren, Wenn man Flugblätter teilt vor Sie führen? 7. Notabene, ich meine Arbeiter und Sozialisten, Die mit arger Ede und sträflichen Listen An Sonntagen laufen Treppauf und Trepp ab Und geben ihre gefährlichen Schriften ab. 8. Des ferneren bitte ich zu beachten, Daß die Fakultaten eifrig darnach trachten, Nicht während des Gottesdienstes zu geh'n Und ihre Blätter nicht lassen seh'n? 9. Da antwortete Jobs mit lächelnden Baden: Ich werde die Karte einfach vermaden. Ich werde bemitteln durch mein richterlich Walten, Daß sie den Sonn- und Feiertag nicht heilig gehalten. 10. Denn ich werde folgendermaßen beduzieren Und die Beklagen ihres Verbrochens überführen: Weil sie gingen emsig von Haus zu Haus Und stellten in allen Stockwerken ihre Blätter aus,

- 11. Haben sie per hoc viel mehr Kraft aufgewendet, Als man gewöhnlich für Vergüngungs- und Erholungs-zwecke spendet. Ihr Tun ist ergo eine wirkliche „Arbeit“ zu nennen. Und die Beklagen sind somit als schuldig zu erkennen. 12. Und daß die Strafe nicht klein wird zu gering, Ist bei Sozialisten ein selbstverständliches Ding. Denn da sie den Staat und die Ordnung unterwühlen, Mühen sie des Gesetzes ganze Strenge fühlen. 13. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobes Gedach zufriedenes Nicken des Kopfes. Der Herr Bräses sprach zuert: Hem! Hem! Drauf die anderen secundum ordinem. 14. Nun hat ein anderer Professor an zu fragen: „Herr Kandidatus! Tun Sie mir folgen. Auf Grund welches anderen Paragraphen sich erfolgreich lassen Sozialisten bestrafen?“ 15. Hieronimus sich nicht lange besann Und allguleich mit folgender Antwort begann: „Ein sehr guter Paragraph ist der Paraph 130. Den als Richter anwenden ich werde sehr fleißig. 16. Denn bei gerichtshistorisch sozialdemokratischen Tendenzen läßt sich nachweisen de facto ohne Grenzen, Daß die inzulpierte Rede oder Schreiherei Eine offenebare „Ausreizung“ gemein ist. 17. Und daß diese die Bedösigerungsklassen beunruhigende Sünde Nicht kann bestrast werden sehr gelinde, Brauche ich nicht extra zu bemessen noch, Der Kerl muß einfach gefickt werden ins Loch! 18. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobes Gedach zufriedenes Nicken des Kopfes. Der Herr Bräses sprach zuert: Hem! Hem! Drauf die anderen secundum ordinem. 19. Nun ein anderer Professor ohn' Vermellen Laut Herrn Jobes folgende Frage erteilen: Wie verhalten Sie sich bei dberigen Vergehen, Die mit irgend einem Streik in Zusammenhang stehen?“ 20. Hieronimus, nachdem er sich eine Weile Erkens, wenn es sich um sogenannte „Streitbrecher“ und Zweiteins, wenn ein Streikender vor dem Richter steht. 21. In ersterem Falle lässe stets Milde ich wöllen, Denn das sind Elemente, die die Ordnung erhalten. Mag ein Streitbrecher auch sonst was begeh'n, Das Gesetz wird fäugend zur Seite ihm steh'n!

- 22. Ganz anders aber ist dahingegen. Die Sache bei einem Streikenden gelegen. Denn die hier beweisene Auslieferung gegen die Autorität Nur mit aller Strenge zu bestrafen geht. 23. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobes Gedach zufriedenes Nicken des Kopfes. Der Herr Bräses sprach zuert: Hem! Hem! Drauf die anderen secundum ordinem. 24. Nun traf die Reihe einen andern Examinator Und er sprach: „Herr Kandidat tragen Sie mir vor, Welche Paragraphen bei der Presse Vergehen Am meisten und besten in Anwendung stehen?“ 25. Hieronimus tat die Antwort geben: „Gegen die Presse liegt die Sache sehr einfach eben, Eine Bestrafung derselben erfolgreich macht sich stets wie Paragraph Hundertfünf- und sechsundachtzig.“ 26. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobes Gedach zufriedenes Nicken des Kopfes. Der Herr Bräses sprach zuert: Hem! Hem! Drauf die anderen secundum ordinem. 27. Ein anderer Examinator hat nun fortgefahren Zu fragen: „Herr Kandidat, wie kann man verfahren, Wenn man gegen einen Umtriebsmann Den Katbestand nicht gut rubrizieren kann?“ 28. Antwort: „In dieser schwierigen Lage Ich als Richter mir einfach lage: Mit dem Groben Umtriebs-Paragraphen läßt sich hier ganz sicher bestrafen.“ 29. Die übrigen Fragen, welche man proponierte, Laffe ich hier aus Mangel des Raumes unberähret; Denn sonst machte das Protokoll Wohl das ganze Blatt heute voll. 30. Eintemalen man noch vielers gefragt, Worauf Hieronimus die Antwort gelagt Auf obige Weise, und klar worden ist, Daß der Kandidat ist ein rechter Jurist. 31. Ueber alle Antworten des Kandidaten Jobes Gedach zufriedenes Nicken des Kopfes, Der Herr Bräses sprach zuert: Hem! hem! Und die anderen secundum ordinem. 32. Als nun die Prüfung zu Ende gekommen, Daß Jobs das Reugnis mitgenommen, Daß er summa cum laude habe behtanden, Und daß ihm eine große Zukunft vorhanden, 33. Und daß er werd' nach einer gute Karriere, Und daß er eine echte Aufzuehler wäre. — Und so wurde er denn auch redt baldte Ein gar schmeißiger Staatsanwalt.“

Einem städtischen Bureaudirektor
 wünscht der Magistrat anzustellen mit 4000 bis 5400 M. Gehalt. Es sollen diesem BureauDirektor die sämtlichen städtischen Verwaltungsbureau unterstellt werden. Die Finanzkommission hat dem Magistratstratratge und empfahl dem Magistrat, auch die Anstellung eines Rechnungsbüro für technische Angelegenheiten in Betracht zu ziehen. Die Anstellung eines BureauDirektors mag im Interesse einer straffen Zentralisation der Verwaltung liegen und die Ueberlastung über die Leitung der Geschäfte erleichtern. Trotzdem wird erst die Vorlage des Magistratstratratge abzuwarten sein, ehe sich entscheiden läßt, ob der neu zu ersetzende Stelle zugestimmt werden kann. — Es liegt nämlich die Gefahr nahe, daß die Anstellung eines BureauDirektors eine gewisse Konfliktquelle bilden kann für Differenzen mit den einzelnen Magistratstratratge. Das möchte vermieden werden. Will der erste Bürgermeister die Fäden der Gesamtverwaltung besser in seiner Hand vereinigen, was an sich erwünscht ist, so dürfte ein Ausbau der jetzt bestehenden Ränge genügen, dem Wunsch Rechnung zu tragen. Das dem BureauDirektor selbständige Dispositionsgewalt neben den besoldeten Magistratstratratge erhalten soll, ist nicht zu befürworten. Es wird, wie gesagt, die Magistratstratratge in ihrer jetzigen Gestalt und ihren ihr innewohnenden Entschiedenheiten genau zu prüfen sein, ehe die Entscheidung gefällt werden kann.

Sachstand abgeklärt.

Der jetzige Rechtsanwalt Oskar Suchland, früher Bürgermeister in Rudenwalde, klagte gegen seinen Altherren Meyer, den Redakteur der Brandenburgerischen Zeitung wegen eines Artikels über die missglückte Kolonialrechnung Suchlands, die ja auch unsern Lesern schon bei Späth berichtet hat und wegen der Herr S. auch gegen Thiele klagte. Suchlands Vertreter beantragte bei dem Brandenburger Gericht eine Gefängnisstrafe gegen Meyer und die Kleinigkeit von 500 M. Buße. Das Gericht sah aber den Wahrscheinlichkeit für die Behauptungen in dem besagten Artikel für erbracht an und erkannte auf Freisprechung. Damit aber Herr Suchland wenigstens eine Freude hat, muß er die Kosten des Prozesses bezahlen.

Der Radfahrerverein Stern erlucht, um nicht in einem falschen Richte zu erscheinen, unter Berufung auf ein vor längerer Zeit im Volksblatt erschienenen Eingelands um die Feststellung, daß es sachliche Gründe gewesen seien, die zum Austritt aus dem Arbeiter-Radfahrerverein geführt haben, nicht aber persönliche Rücksichten, wie in dem Eingelands behauptet wurde. — Wir bedauern lebhaft die Zersplitterung der nach gleichen Ziele strebenden Genossen. Im Unrecht befindet sich ohne Zweifel der Verein danach, daß er dem Bundesratsbeschlusse zum Übergang hat. Bei guten, ehrlichen Willen muß aber auch jetzt noch eine Verständigung möglich sein und wäre es auf der Grundlage, daß für Halle-Werd eine besondere Sektion gegründet wird. — Seid einig!

Herr Dr. med. Knoth teilt uns mit Bezug auf den Unglücksfall am Mittwoch abend in der Kröllinger Papierfabrik, dem der Arbeiter Karl Heinrich zum Opfer fiel, mit, es sei sofort nach dem Unfall ein Bote zu ihm gekommen und er habe dem Verletzten noch in der Fabrik einen Verband angelegt. So daß Heinrich zu Fuß seine Wohnung habe aufsuchen können. Dr. Knoth habe dann den Patienten am Donnerstag früh 7 Uhr und nachmittags 11 Uhr und am Freitag die Ueberführung nach der Veterinär Klinik angeordnet, nicht der Schwere der Verletzung halber, sondern mit Rücksicht auf die häuslichen Verhältnisse, die eine gebührende Pflege nicht durchführbar erscheinen ließ. Das Befinden Heinrichs sei den Umständen nach gut, und er geht der Besserung entgegen. Den zuständigen Leiter der Papierfabrik habe Dr. Knoth sofort benachrichtigt. — Herr Dr. Knoth hat die Annahme der Verletzung, von uns auf Grund des Berichts gefordert. Dagegen war er garnicht feig, wenigstens hätte dann seine Zulassung ganz anders abgefaßt sein müssen. Hätte er an den von uns zugegangenen Bericht über den Unfall etwas richtig zu stellen, so genügt vollständig, daß er das tat ohne Verurteilung auf das Bergehe. Im übrigen will es uns scheinen, daß zwischen der Anlegung des ersten Verbandes abends 10 Uhr und dem ersten Bericht früh 7 Uhr eine bei der Schwere der Brandwunde viel zu lange Zeit liegt, so daß wir uns der Ansicht des Dr. Knoth, es dürfte demnach alles geschehen sein, was für die Verorgung des Verletzten vonnöten war, nicht anschließen vermögen.

75000 Mark bewilligt die Bau- und die Finanzkommission für die Umwandlung des Berliner Weges zwischen dem Weinberg und dem Waldbrände in eine Bruchstraße. Noch dieses Jahr soll mit dem Anpflanzen der Bäume begonnen werden.

Vom Messer. Bei einer Schlägerei, in die gestern mittag gegen 2 Uhr in der Dreuhauptstraße drei Arbeiter verwickelt wurde einer der Beteiligten in den Kopf getroffen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Das städtische Museum im Schloß ist täglich unentgeltlich geöffnet, an Werktagen von 11 bis 1 Uhr, an Sonntagen von 12 bis 2 Uhr. Das Museum in der Wörlitzerstraße ist Mittwochs von 11 bis 1 Uhr, Sonntags von 12 bis 2 Uhr unentgeltlich geöffnet, zu anderen Zeiten gegen 50 Pf. Eintritt.

Die Jagdbahngelände sollen auf das laufende Jahr nach dem Verteilungsplan zur Auszahlung gelangen, der im Zimmer 61, Rathausstraße 19, vom 18. bis 31. Juli ausliegt und gegen den bis 14. August Einwendungen erhoben werden können.

Gefährlich ist für eine Woche die Kutschgasse von der Märkerstraße bis zur Kanallinie wegen Vornahme von Kanalarbeiten.

Die Leiche des am Montag beim Baden ertrunkenen Fritz Stedersleben ist am Donnerstag bei Beelen aufgefunden worden.

Im Zwangsverkauf ging das Grundstück Hochstraße 4, dem Privatmann S. Hammer Schmidt gehörig, für 45150 Mark in den Besitz einer Frau Schülle aus Verburg über.

Mein Reingieren verunglückte heute mittag 12 Uhr der Güterbahnarbeiter D. K. er wurde beim Zerarbeiten eines Wägelchens von einem Wagen getroffen und am Unterleibe erheblich gewundet. Er wurde der Klinik zugeführt.

Im Kinematographen-Theater, Gr. Ulrichstr. 20, gelangen von heute ab wieder täglich neue Szenen zur Vorführung. Das Theater hat sich bereits viele Freunde erworben.

Im Abendessen nächsten Sonntag wird noch mitgeteilt, daß die vier besten Boxer unter ihnen sind und am Mittwoch, bereits bis Donnerstag mit ihren Schützlingen hier eintreffen werden, um sich zu trainieren. Abend wird mit dem Neger Hebdath und einem Wiener Preisläufer den Wettkampf aufzunehmen haben.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Sonntags finden vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr große Gartenkonzerte bei festem Entree statt. Nachmittags 4 Uhr geht als Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen Schneewittchen und die 7 Söhne, großes Baubermärchen, in Szene. Abends 8 Uhr findet die zweite Aufführung von Verlorene Mädchen statt.

Wotterabend können finden Sonntag über acht Tage, am 22. Juli, auf der Waldenbahn in der Wertheburgerstraße statt. Veranstalter ist der in Sportkreisen bekannte Wally Rude aus Brandenburg. Das Programm hat ansehnliche Reizpunkte. So handelt es sich bei dem einen Rennen um 1500 Mark. Unter den Werbern befinden sich der Weltmeister Wally Rude und der Negerbauernfahrer Bobby Hebdath.

Schöpfung, 18. Juli. Bei einem Schulausflug von hier nach Könnern führte die gehnährige Tochter des Fleischer Häring auf der Georgsburg so unglücklich von der Treppe, daß die Geländerrippe die Wade durchbohrte. — Erhängt hat sich in Dornitz infolge Krankheit der Tischlermeister Stemmler.

Merseburg, 14. Juli. Das Gewerkschaftsfest findet am Sonntag in der Funkenburg statt. Sollte das unsichere Wetter anhalten, dann wird das Fest in sämtlichen inneren Räumen stattfinden.

Unglück, 14. Juli. In der Scharfaffen-Angelegenheit fand in dem Polizei-Bureau vor dem Landgerichtsrat Kunze aus Lögau eine nochmalige, wie es scheint, recht umfangreiche Unternehmung statt.

Weißenfels, 13. Juli. Die Schlägerei, die am Schwefelabend vor dem Gasthaus zur Weintraube stattfand, fand gestern zur Abklärung vor der Strafammer in Raumburg. Angeklagt sind 8 Arbeiter, die sich teils wegen Quasitriensbruchs, teils wegen der Schlägerei zu verantworten haben. Wie unsere Lesern noch erinnern kann dürfte, handelte es sich bei der nur noch Sekunden abläßenden Schlägerei erhaltenen Schädelbruchs der Arbeiter Bierich, dessen Schädel und verschiedene Schlag- und Stichinstrumente dem Gerichtshof vorlagen. Die Angeklagten wurden wie folgt verurteilt: Fabrikarbeiter Günther wegen Quasitriensbruchs und Beteiligung an der Schlägerei mit 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis, wobei 4 Monate durch erlittene Unteruchungshaft angerechnet werden. — Maurer Ditto desselben Vergehens mit 9 Monaten Gefängnis. — Bierbrauer Hoppe mit 4 Monaten Gefängnis. — Bierbrauer Dabel mit 4 Monaten Gefängnis. Weiterem wird die erlittene

Unteruchungshaft angerechnet und er sofort entlassen. Schuhmacher Schöb erhält 4 Monate und Schuhmacher Spange 2 Monate. Spanges Strafe wird als verbüßt angesehen und er sofort entlassen. Schuhmacher Junge und Zimmerer Gerbig werden freigesprochen.

Vermischtes.

Großes Eisenbahnunglück. Aus New-York wird telegraphiert, daß aus zwei Passagierwagen bestehender Zug der Internationalen Eisenbahngesellschaft fuhr mit voller Geschwindigkeit bei East Martinsville in eine offene Weiche und kollidierte mit einem Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der erste Personenzug wurde total zertrümmert. Von den Passagieren wurden sechs sofort getötet und 45 verwundet, mehrere tödlich. Tote und Verwundete wurden in einem Ambulanzwagen nach Buffalo gebracht.

Septe Nachrichten.

Petersburg, 14. Juli. Gorenstein befragte einem Journalisten, daß das Kabinett bisher keine Demission nicht gegeben habe, ebenso erklärte Rumjow, daß ihm vom Zaren kein Angebot gemacht worden sei, ein neues Kabinett zu bilden.

Warschau, 14. Juli. Als gestern General Schreiwitsky mit seiner Frau zum Bahnhof fuhr, feuerten Unbekannte mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab, doch wurde nicht er, sondern seine Gattin getroffen. Schreiwitsky hatte an der Fällung der letzten Todesurteile dieser Lage im Kriegsgericht teilgenommen.

Paris, 14. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht bereits heute früh die Gehehe betreffend Einstellung Dreyfus und Picquarts in die Armee, sowie das Amnestiegesetz, welches gestern vom Senat sanktioniert worden ist.

— Infolge des Zwischenfalls in der Kammer fand noch gestern abend zwischen dem Unterstaatssekretär Sarraut und dem nationalistischen Abgeordneten Buglies-Conti ein Degen-duell statt. Sarraut erhielt oberhalb der Zunge eine tiefe Stichwunde. Der Kampf wurde sofort eingestellt. Sarraut fiel infolge Blutverlustes in eine Ohnmacht. Der Arzt stellte fest, daß der Zustand sehr ernst sei.

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

Parteigenossen!
 Unser diesjähriger Kreistag findet am
Sonntag, den 26. August,
 vormittag von 11 Uhr an im Restaurant zum Hohen-göllern zu Bitterfeld statt.
 Als vorläufige Tagesordnung setzen wir fest:
 1. Bericht der Kreisleitung und Neuwahl derselben.
 2. Bericht der Delegierten.
 3. Die politische Lage und unsere Taktik. (Ref. Genosse Raute, Gienburg.)
 4. Der Parteitag zu Mannheim.
 5. Der Bezirkstag.
 6. Anträge und Verschiedenes.
 Wir eruchen die Wahl der Delegierten sofort in die Wege zu setzen. Die Zahl derselben ersehen man aus dem § 11 des Statuts.
 Anträge sollen recht bald eingereicht werden. Ebenso werden die Zahlstellen-Vorstände eruchen, ihren Bericht baldigst einzu-senden zur Fertigstellung des Jahresberichts. Der Bericht soll alle Parteikommissionen in politischer und gewerkschaftlicher Beziehung erhalten.
 Delitzsch, den 15. Juli 1906.

Mit sozialdemokratischem Gruß
 Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
 J. A. S. Biedermann, Delitzsch.
 Verantwortlicher Redakteur: Ab. Thiele in Halle.
 Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Sommer-Preisverzeichnis des Halle'schen Kohlenwerkes, Brüderstraße 11, bei.

(Letzte Woche) In unserem grossen (Letzte Woche)

Räumungs-Ausverkauf

kommen

grosse Posten emailierte Geschirre mit Glasurfehlern
 fast zur Hälfte der regulären Preise zum Verkauf.

Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam.

Burghardt & Becher

Mitglied des Rabatt-Sparvereins
 Leipzigerstrasse 10
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emailierte Haus- und Küchengeräte.

Diese ganze Woche kommen grosse Posten

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damen- und Kinder-Konfektion

zu extra billigen Preisen zum Verkauf. Ich offeriere als ganz besonders billig, so lange Vorrat reicht:

Einen Posten	Fantasiestoffe, engl. Geschmack	jetzt Meter	65 Pf.	Einen Posten	Kinderkleider	in versch. Ausführl. St.	von 45 Pf. an
Einen Posten	Blusenstoffe, moderne Dessins	jetzt Meter	58 Pf.	Einen Posten	Blusen,	früherer Wert bis 10 M.	jetzt 3 ⁰⁰ M.
Einen Posten	Grenadine u. Voile, reine Wolle	jetzt Meter	78 Pf.	Einen Posten	Damen-Jackets,	moderne Façons	Stück 2 ⁵⁰ M.
Einen Posten	Seidenstoffe, rein Seiden-Foulard	jetzt Meter	75 Pf.	Einen Posten	Stolas	in grosser Auswahl	Stück von 3 ⁰⁰ M. an.
Einen Posten	Seidenstoffe, reizende Dessins	jetzt Meter	1 ⁷⁵ M.	Einen Posten	Staubmäntel	in allen Grössen	Stück von 3 ⁵⁵ M. an.

M. Schneider's billiger Saison-Ausverkauf.

Schloss Freimfelde.

am Sonntag den 15. Juli

gr. Frei-Konzert.

Amerikanische Schmelz, Bläser und Schlagbatterie.
Karl Glaser.

Wildschütz.

Dem geehrten Publikum von Wildschütz und Umgebung zeigen wir
höflich an, daß wir das
Geschäft des Herrn Gustav Bargende (früher Mutzler)
übernommen haben. Wir führen sämtliche Kolonial- u. Material-
waren, Manufakturwaren und Futtermittel und geben auf unsere
Waren einen freien Rabatt von 15 Proz., der auf Wunsch jederzeit aus-
gespart wird. Wir verkaufen nur einseitige Qualitäten zu niedrigen
Preisen und lassen uns reelle, flotte Bedienung angelegen sein.
Wildschütz, den 11. Juli 1906.
Louis Boettchers Söhne.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
Fruchtpressen. Gurkenhobel. Fleischhackmaschinen.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Konfiziert gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiziert gewesen.
3. Papst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm I. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philipp von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Galigula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf.
Nach gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.
Moden-Zeitungen III. Quart. 1906.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dieses Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Pariser Moden	1.15
Große Modenwelt	1.15
Mode und Haus (mit Kolonat)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolonat)	1.15
Kindergarderobe	0.60
Wäschezeitung	0.60
Große Kindermodenwelt	0.60
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen- u. Zeitung	2.10
Frauenwelt	0.75
Zentralblatt für Moden	0.75
Pariser Moden	1.80
Wiener Moden	2.50
Wiener Zeit.	3.00
Wäsen-Album	pro Quartal 6.00 u. 8.25
und viele andere.	jährlich 12.00

Bestellgeld 10 Pf. pro Quartal.
Da jetzt von allen Moden-Zeitungen (außer der Großen Kinder-
modenwelt) die ersten Nummern des III. Quartals erschienen sind, erlauben wir
uns eine recht rege Bestellung am Abonnement auf das III. Quartal.
Neuzugretende Abonnenten erhalten die schon erschienenen Nummern
nachgeliefert.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Gars 42/43.**

Alle Arten
Möbel
empfehlen billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
St. Ulrichstr. 86.
Aufstellungs- und
Anlieferung!

Wir suchen zum sofortigen An-
tritt mehrere tüchtige
Wagensattler,
sowie
Bauschlosser
für dauernde Beschäftigung.
Ludwig Kuhn & Sohn,
Wagenfabrik, Halle a. S.

Wir suchen sofort eine Anzahl
Hausarbeiterinnen
auf Häcker, Gurklanden,
Lampenschirme und Glören.
Heilbrunn a. Pfalz.
Gehalt 22.

Möbelführer jed. Art beizogen billig
H. Alb. Lange, Zelfingerstr. 20.

Kinematograph-Theater
Große Ulrichstraße 20.
Gr. Gala-Vorstellung.
mit — gänzlich neuem — prächtigem
Programm.
Geöffnet von nachmitt. 3 Uhr ab.

Lindenhof, Halle-Kröllwitz.
Sonntag, den 15. Juli,
Kränzchen
des Wandervogel-Klubs „Fidelis“,
wobei ergebend einladet

Turn- u. Athleten-Klub
„Einigkeit.“
Sonntag d. 15. Juli, nach 4 Uhr
im Schades Schützenhaus
in Kränzen
verbunden mit Gewichtheben, Ringen etc.

Mein Uhren- u. Gold-
waren-Geschäft befindet
sich jetzt in meinem Hause
Kleine Ulrichstraße 35.
Korn, Schneider, Uhrmacher.

Ladenregel mit Schlüssel, 1/2 m
lang u. Schlüssel (wenig gebraucht)
weg. Baumangel sofort (speziell) zu
verkaufen.
Hilberstr. 16, I. links.

Bei
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14
I u. 2. Etage

erhält jeder
bei bequemer
Abzahlung
Möbel und Waren
aller Art

Einzelne
Möbel
Anzahlung
2 Mark

Möbel,
Zimmer-Einrichtungen
Anzahlung
5 Mark

Große
Auswahl in
Sport- und
Kinderwagen
Anzahlung
1.50 Mark
an.

Moderno
**Knaben-
Anzüge**
Anzahlung
1 Mark

Neuheiten
**Herren-
Anzüge**
Anzahlung
5 Mark

**Schuhe,
Stiefel,
Kleiderstoffe,
Damen-
Konfektion.**

Bandwurm
Spul- u. Madenwürmer
werden unter Garantie
beseitigt ohne Hungerkur.
Krankheiten bei Kindern:
Wegens von unbeständigem
Schlaf, Schläfrigkeit, Blässe
bei Stühlen, matter Stuhl, kleine
Wegens um die Augen, Kinnrötter,
Erschlaffung, leichtes Zittern, Ver-
tikalität, Krämpfe, Weichteil bei
unreinem Magen, Speichelfluß,
Würgen, einseitige Schwellung,
Schwellung des Halses, Kopf-
schmerzen, Schwindel, Appetit-
losigkeit, Nerven im Nacken
und in der Brust, Blässe, nervöse
Bewegungen und Verwirrungen.
Nicht selten, eine eiz zu stellen,
an Wunden, und werden nur mit
Wasser oder mangelhaft behandelt.

C. Blase,
speziell f. Wurmliden,
Tausende bereit. Auskauf
gratis.
Halle, Gr. Ulrichstrasse 63 II.
Auch für Unbemittelte.
Tauf.
Nähle mich beschlichtet,
Ihnen meinen besten Dank
anzusprechen, denn Ihre Kur
war sehr erfolgreich. Der
Bandwurm war bei mir, so-
wie auch bei meinem Nach-
bar, vollständig innerhalb 2
Stunden entfernt und reue
ich mich, daß ich, wo ich seit
10 Jahren an gelitten und
mehrere ärztliche Hilfe erlosa-
gen war, jetzt von dem Un-
gemüt befreit bin. Ich werde
bei allen, die an Bandwurm
leiden, Sie bestens empfehlen.
Mit freundlichem Gruß
A. Hoffenberg, Schmiedestr.
A. Hoffenberg, Postbörse,
Eisleben.

Möbel-Ausstattung
für nur 450 Mk. Pracht. Tischstühle,
Küchen- u. Spiegelschrank, Waschtisch,
Schrank, 4 Stühle, Spiegel, 2 Spiegel
mit Schränken, Paneele, 2 Bücher-
regale, beste Federbetten, Waschtisch
mit Marmor, Spiegel, 2 Stühle,
vollständige Küchenmöbel (gehob. Aus-
führung) verkauft
H. Rosenberg, Geißstraße 21 I.

Schwetschkestrasse 9
sind schöne Wohnungen per 1./10.
zu vermieten. Eine 2 St., 2 R. u.
zu vermieten für 300 Mk. Eine im
Dritterhand 2 St. R. u. noch zu
beziehen, 280 Mk. Näheres Steinweg 32
im Laden.

Grünte
Züden - Kleberinnen
stellt sofort ein
Papierwarenfabrik,
Kronprinzenstraße 54.

Einen guten Mittagstisch
zu 40 Pf. bekommen Sie in
Reinhold Stadenroths Restau-
rant, Herrenstr. 25.

Spezialität: — **Häfelknädel** —
(Vort. 40 Pf.) täglich zu jeder Zeit.

Fahrräder
mit und ohne Freilauf verkauft für 50,
60, 70—125 Mk. mit Garantie.
Hermann Schindler, Uhrmacher,
Al. Ulrichstraße 35.

Ein Fahrrad
zu verkaufen GutsMuthsstraße 28, III.

Wir empfehlen
unsern Lesern zum Abonnement:
In Freien Stunden
Multiplizierte Romanbibliothek
:: für das arbeitende Volk ::
wöchentlich ein Heft, 24 Seiten fast
10 Pfennig.
Gute Unterhaltungsliteratur!
Der neue Band beginnt wieder
mit dem überaus spannenden
Roman
„Der Deserteur“
von R. Buchanan
Illustrationen von F. Damberg
Abonnenten
:: können jederzeit austreten ::



Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.
Gars 42/43.

Gasthof Drei Könige
Kleine Klausstr. u. Georgstr. - Ecke.
Sonntag:
**Humoristischer
Familien-Abend.**
Bei günstiger Bitterung im Garten.
J. Streicher.

Halle-Trotha.
Arb.-Bierstube Trotha.
Sonntag, den 15. Juli,
Familien-Abend
in
Otto Meyers Restaurant.
Hierzu ladet Freunde u. Gönner ein
D. C.

Kartoffeln, 22 Pfennig.
Grosse Klausstrasse 22.
5 Liter
Weisenerstraße 11.
2 St. R. R. Korrid. Jument. I. Etage
für 255 Mk. — 1 St. R. R. Juchter
204 Mk., sum 1. D. H. zu vermieten
bei Page.

Bracht, fast neue Nähmaschine, so-
wie 2 Gebett Federbetten sofort spar-
bilig zu verkaufen.
Geißstraße 21, 2 Tr.

Berichtigung!
In der Eröffnungs-Anzeige des
Thurnischen Restaurants, An-
nenstraße 4, muß es nicht heißen Rob-
Kutner, sondern Rob. Kutner.

Zur Anschaffung empfohlen:
**Anklärungs-Schriften
über das Christentum.**

War Jesus Gott, Mensch oder
Nebenermensch? Von Dr. Eugen
Lohmeyer. — Preis 15 Pf.

Waren die Hebräer wirklich So-
zialisten? Von Dr. Eugen Lohmeyer.
— Preis 15 Pf.

Das wahre Christentum als Feind
von Kunst und Wissenschaft. Von
Dr. Eugen Lohmeyer. — Preis 15 Pf.

Was haben die Armen d. Christen-
tum zu verdanken? Von Dr. Eugen
Lohmeyer. — Preis 20 Pf.

Christentum und Sozialismus.
Neue Ausgabe mit einem neuen Vor-
wort von Max 1901 von A. Bebel.
Preis 10 Pf. Wort 3 Pf.

Die wahre Gestalt des Christen-
tums. Uebersetzt und mit Vorwort
versehen von A. Bebel. Preis 50 Pf.

Glossen zur wahren Gestalt des
Christentums. Von A. Bebel.
Preis 30 Pf.

Sozialdemokratie und Zentrum.
Von A. Bebel. Preis 20 Pf.

Die Religion der Sozialdemo-
kratie. Von J. Dietgen. 6. Aufl.
Preis 20 Pf.

Wider Gottes- und Bismarcklauden.
Von A. Donat. Preis 30 Pf.

Die Kirche im Dienste des Unter-
nehmertums. Von R. Calmer.
Preis 10 Pf.

Arbeiterethik. Von R. Calmer.
Preis 10 Pf.

Wie ein Arbeiter Sozialdemokrat
wurde? Von P. Göhre. Preis
10 Pf.

Christliche Arbeiterpflichten. Preis
20 Pf.

Prinz Arenberg und die Aren-
berge. Preis 10 Pf.

Die Forderungen und Forderungen der
Sozialdemokratie. Preis 10 Pf.

Die Forderungen der sozialdemokratischen
Partei. Preis 15 Pf.

Nieder mit den Sozialdemokraten.
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.
Halle a. S., Gars 42/43.

**Gewerkschaften u. Vereinen
sowie den Herren Gastwirten**
empfiehlt sich Untergarnete zu den
bevorzogensten
Sommerfesten und Wasserfahrten
zur Lieferung von
**Stocklaternen, Lichtern
und Stäbchen.**
Bei frühzeitigen Bestellungen kann
jeder Wunsch betreffs Farbe u. Form
berücksichtigt werden.
Bei Entnahme von einem Gros ist
das Aufdrucken von Namen und
Zahlen gratis.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.
Gars 42/43.

Friedr. Hermann Hönicke

am Leipziger Turm.

Behufs Räumung des Lagers kommen heute und die nächsten Tage

600 Kostüm-Röcke,

nur hochmoderne, beliebte Façons aus guten bewährten Stoffen, zum Verkauf.

75 weisse Piqué-, Satin- und Leinenröcke, die sonst 5, 8 und 12 Mk. kosten, jetzt für 2⁷⁵, 4⁵⁰ und 6⁵⁰ Mk.

150 fussfreie amerik. Sport- u. Regenröcke aus grauen und bräunlichen gediegenen Strapazierstoffen, Wert bis 15 Mk., jetzt für 4⁵⁰, 6⁵⁰ und 8⁵⁰ Mk.



Vorzüge meiner Röcke:
Fadelloser Sitz!
Beste Verarbeitung!
Gute Stoffe!



Für jede Figur Passendes,
auch für starke Figuren.
Kinder- u. Backfisch-Röcke
für alle Altersstufen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 15. Juli
vorm. 11^{1/2} u. nachm. 4 Uhr
2 gr. Garten-Konzerte.
Nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung:
Schneewittchen und die 7 Zwerge:
Baubermärchen in 7 Bildern von R. Zimmermann.
Erniedigte Preiser:loge und 1. Rang 1.00 Mk., 2. Rang 0.50 Mk., 2. Rang 0.30 Mk.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel des „Metropol-Ensembles“. Direktion: Max Samst, langjähriger Leiter des Friedr. Wilhelmstadt. Theaters zu Berlin.

Verlorene Mädchen.
Berliner Sittenbild in 5 Akten von E. Prudens.
Gustav Waller: Dir. Max Samst.
Mit **größtem Erfolg** in fast allen Hauptstädten Deutschlands aufgeführt! In Berlin über **300 Mal** gegeben!

Zentralverband der Maurer Deutschlands

Zahlstelle Halle a. S.

Dienstag den 17. Juli abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme einer Statistik über den Austritt aus der Landeskirche. 2. Abrechnung vom Sommervergnügen. 3. Gewerkschaftliches.

Die Kollegen werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen, da die Affordarbeit erneut zur Sprache kommt.
Der Vorstand.

Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 17. Juli abends 8^{1/2} Uhr im Englischen Hof, Großer Berlin 14,

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal 1906. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Einen zahlreichen Besuch der Kollegen erwartet

Der Bevollmächtigte.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges jugendfrisch. Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommerprossen und Haut-Unreinigkeiten. A St. 50 Pf. bei: Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nö.; Gg. Uberg; M. Waltschott Nö.; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

Aluronat
Kinder-Nähr-Zwiebäcke
nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt die Aluronat-Gebäckfabrik Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
**Paul Schneider, Werkzeugver-
trahe 4.**

Erdarbeiter
finden fortgesetzt dauernde Beschäftigung bei **Wolffem Alford**. Invalditätsarten und Abgangstapiere sind mitzubringen.
Wolffem Alford, Etat. Deuben 5. Seit.
Fr. Holzgroß, Ingenieur.

Zoolog. Garten
Sonntag den 15. Juli
Billiger Sonntag.
Jede Person 30 Wfa.
2 grosse Konzerte.
Anf.: nachm. Uhr 3^{1/2} bzw. abds. 7^{1/2} Uhr

Spezialität:
**Brant-
Ausstattungen.**
Grande
Wohnungs-Einrichtung.
An u. Abzahlung nach Uebereinkunft

Streng diskret.

Jedes Vorurteil
schwimmt, wenn Sie beim Einkauf auf
Teilzahlung
dem modernsten, vornehmsten und feinsten
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
Halle a. S.,
nur Gr. Ulrichstraße
58,
I und II Etage

einen Besuch abstatten und sich selbst von meiner
Kredittät, Solanz u. Leistungsfähigkeit
überzeugen.

Auf Kredit erhalten Sie:
Möbel für 92 Wfa. Ang. 8, wöch. Abz. 1 Wfa.
Möbel „ 195 „ „ 18, „ „ 2 „
Möbel „ 298 „ „ 30, „ „ 3 „

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion
sowie
sämtliche Manufaktur-Waren
in sehr großer Auswahl.

Wagen ohne Firma.

Einzahlung Möbelstücke
von 200 bis 2000 Mark mit
Kleinsten Raten
von 200 bis 2000 Mark mit
kleinsten Raten

Maler. Maler.
Dienstag den 17. Juli abends 8^{1/2} Uhr bei F. Streicher,
Kleine Klausstraße 7
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Abrechnung vom 2. Quartal.
2. Filialfachen.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht:
Der Vorstand.

ZAHN-ATELIER G. Leo, Jnh. F. Fred Eckstein,
Halle, Leipzigerstr. 43, I.
Wirdlich billige **ZAHN-ZIEHEN.**
Klomben von 1.50 Wfa. an. — Schmerzloses Nervtöten.
Künstliche **ZÄHNE** von 2 Wfa. an bis zu dem gebügeltsten Kronen-
und Brücken-Zahnerfabrik. Volle Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.
Leo's Muskulatur-Gebisse, vielfach preisgekrönt mit
goldenen Medaillen, Grand Prix, Paris u. c.
Umarbeitung schlechtester Gebisse und Reparaturen sofort. **Alfons-Fest**
für Kinderzähne. Teilzahlung gestattet. Modern, streng hygienisch ein-
gerichtet. Für präventive Behandlung von 2-6 Wfa. Sonntags 10-1 Uhr.

Wöllner-Pulver
gibt schönste, geruchlose Wäsche, ohne Seife, ohne Seifenpulver, ohne Soda.
Frei von jeder Schärfe! Frei von Chlor!
Vorrätig in 1/2, 1 Pfund-Paketen und 5 Kilo-Säckchen.
Haupt-Depot: **Gebr. Luckau**, Bernhardtstraße 2,
Telephon 416.

Paul Schäfers Gärtnerei
Ludwigstraße Halle a. S. Ludwigstraße
empfehle ich den Gewerkschaften und Vereinen bei Sommerfesten zur Verlei-
hung von Blumen und Topfpflanzen.
Bringe meine **Unfett- und Kranz-Binderei** in empfeh-
lende Erinnerung.
Stelle Pflanzen-Arrangements jeder Art.

H. Böhlerts Ross-Schlächterei
Glauchauerstrasse 75, dicht an der Glaucher Kirche,
empfehle ich meine **hochf. Fleisch- und Wurstwaren.**
Sämtliche **Parteiheften** empfiehlt die Volksbuchhandlung,
Barz 42/43.

Geißstr. 21, 1 Tr.
Möbel
jeder Art
in bester Ausführung.
Sofas v. 25-125 M.
Kleiderschränke v. 20-30 M.
Vertikows „ 30-80 „
Spiegel „ 3-60 „
Tische „ 8-40 „
Stühle „ 2^{1/2}-10 „
Stauend billige
Bettstellen und Matratzen
18, 20, 24, 30-50 Mark.
Nur bei
Siegm. Rosenberg
Geißstr. 21, 1 Treppe.

la. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer
Johannes Meyer, Geißstraße 11.
Freistellung von Ungeziefer mit Garantie.
Zahlung nach Erfolg.

Mark 5	Mark 15	Credit erhält jeder	Credit auswärts	Mark 2	Mark 5
Anzahlung 1 Tisch 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Spiegel 1 Konsole 1 Schrank 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Federbett 1 Uhr	Anzahlung 1 Schrank 1 Vertikow 4 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Tisch 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Federbett 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchensühle 1 Rahmen	Karl Klingler, Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I. Etage empfiehlt in grösster Auswahl auf = Abzahlung = Waren und Möbel aller Art		Anzahlung Kinderwagen, Sportwagen, Toppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Schuhe, Stiefel, Uhren, Federbetten sowie einzelne Möbel. Abzahlung wöchentlich	Anzahlung Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Frack-Anzüge. Knaben-Anzüge 1 Mk. Anzahlung Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Abzahlung wöchentlich
Mark 9	Mark 5	Wagen ohne Firma.	Lieferung frei!	Mark 1	Mark 1

Abbruch
Berlinerstr. (Kornfilos).
sind billig zu verkaufen: ca. 3000 Bretter,
Säbler (einkl. Schabl.), 20000 Bretter,
Säbfräser, 20 Ausläufer Beuhel,
wie neu), 1000 Stück Beuhelgänger,
50 Zentner Schraubenbohlen, 2 Stück
Wahlleiter, mehrere gerade Treppen,
Eisen und Fenster, eine eiserne Fuß-
gängerbrücke, 1 Uhr dr. u. S. 50 Uhr lang,
in Doppelgänger (hochl.), ein 12-Zähler
u. Flatter, ein Güter, Pflasterer u.
Gefänder, 3500 Stk. Brennholz, 4 Stk.
50 Pf. (wie neu), 1 Stk. Leiter (20 Mt.
hoch). Verkauf jeden Tag mit Aus-
nahme Sonntags.

Käufe junge Kanarienhähne
von erster Brut. Brut ange-
mauert und Weißchen zum
höchsten Preise, nur Sonntag,
d. 16. Juli. Central-Hotel,
5. Str. Weber, F. Fischer, Raabebrun.

Militärsegeltuchschuhe
schrane, getragen u. unterhalten, derf.
billig J. Sternlicht, Alter Markt 11.

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

Total-fusverkauf

meines gesamten Warenlagers, als:

Posamenten, Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Trikotagen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Beinlängen etc.,
Oberhemden in weiss und bunt, Serviteurs, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten.

Um das Lager so schnell als möglich zu räumen, sind die Preise zum Teil **bis zur Hälfte** herabgesetzt.

Eduard Zahden

Bernburgerstrasse
30.

Möbel: Kleiderkoffer
26 Mt., Verti-
kows 35 Mt.,
Spiegel m. gechl. Gl. 10 Mt., Sofas,
Bettst., Matratzen, Tische, Stühle,
Rüchensmöbel billig zu verkaufen.
August Hesse, Geißstr. 31.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Posten
Al. Braunsstr. 20.

Patente
Länder
Siegung - Verwaltung - Schlichtung
A. REICHMANN & CO. HALLE
MAGDOBURGERSTR. 11 & 12.

Rossfleisch.

Diese Woche: Fohlenfleisch, nur
Delikatess, bei
August Thurm,
Reißestraße 10.
Käufmännern jeder Art bevorzugt billig
Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

Möbel! **Möbel!**
Seltener gänztiger
Gelegenheitskauf
durch großen vortheilhaften
Einkauf. Besonders mache
Brautleute,
oder bei Bedarf von Möbeln, auf
mein stets großes Lager aufmerksam!
Größe Auswahl in
Rüchenschriften, Kandelien, Stoff-
und Blüthenschmuck, Buffetts in allen
Stilarten, Beckens in einfarbiger und
eleg. Ausführung, Kleiderbüchse,
Spiegel mit Schränken, Schreib-
tische, Truemeur, Spiegel, Stieg-
und Anstehische, Bettstellen mit
und ohne Matratzen, Bettstätten mit
u. ohne Karmorplatte, Rüchensmöbel.
Ganze Wohnungs-Einrichtg.
neu, solid gearbeitet, v. 150-3000 Mt.
in großer Auswahl am Lager.
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geißstr. 26.

Siebighenfeiner Familien-Club.
Sonntag den 15. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Burgtheater
Sommer- und Kinderfest,
bestehend in Konzert, Kinderbelustigungen aller Art
und Ball mit freier Nacht.
Freunde und Gönner des Vereins, durch Gänge eingeführt, sind will-
kommen.
Verein. Bandonionspieler.
Sonntag den 15. Juli
in der St. Zachenburger, Trotha
Veilchen-Kränzchen.
Jeder Eingeladene erhält ein Veilchen-
kränzchen.
Der Vorstand.

Skatklub „Zur Höhe“.
Sonntag den 15. Juli nachm. 4 Uhr auf der Wilhelmshöhe,
Burgstraße 53
Kränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Trothaer Schlösschen,
Inhaber: H. Kluge.
Sonntag, den 15. Juli 1906:
Grosses Volks-Fest.
Ein Mastochse wird am Spiesse gebraten.
Allerlei Belustigungen als:
Karussellfahrt, Schiessbünden, Schaukeln usw.
Das Braten des Mastochsen beginnt früh 8 Uhr
Von 9 Uhr an: Bouillon. Von 9 Uhr an: Bouillon.
Von nachmittags 3 Uhr an: **Kinderfest.**
Abends 6 Uhr: Aufsteigen eines Riesenluftballons.
Nachmittags und abends:
Konzert.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel
Desferriationspulver „Geisha“
(D. R. G. W. ang.) Bestandt.: Flor.
Anthemid, nobil. jason. pulv. sct. steric.
Für echt in verpackten Schachteln.
Progerie, „Phoenix“, Geißstr. 6.

Arbeiter-Schube- u. Stiefeln,
nach militärischer Art sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
Alte
J. Sternlicht, Markt 11.

Zeit.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
empfiehlt preiswert
Rich. Neumann, Fischeri,
Altmarkt 8 (Hotel Herold) Hof.

Arbeitsmädchen
geucht halbe Papierwarenfabrik.
Max Jovishoff, Thomaststr. 33.

Mütter, gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion
Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder.
Fl. à 1 u. 2 Mk. Zu haben bei **Max Ködter**, Rannischstrasse 3.
Fernsprecher 595.

Galgenberg.

Chemische Wäscherei
für Damen-, Herren- und Kindergeräde.
Vorzügliche Ausführung. — Billige Preise.
Eigene Bäder:
Geißstr. 36. — Steinstr. 53. — Nikolaistr. 12.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Einwohnern von Trotha und Umgegend erlaube ich
mit hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Bahnhofsstraße 7 ein
Zigarren-Spezial-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets nur mit guter
und reeller Ware dienen zu können. Ich bitte daher die geehrten Einwohner,
bei Bedarf mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Eochachtend
Wilhelm Walther.

Stoff-Bette
zu Anzügen, Herren-, Damenkleidern passend, mehrere
1000 Meter Bette in allen Farben spottbillig.
Salle u. Soale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Ranges. Kaufhaus I. Ranges.

Ed. Lincke & Ströfer

Nordorferstrasse 1. Nordorferstrasse 1.

A. Riebeck'sche M & W Briketts, ab Platz mit } **60** Pl. bis 31. Juli er.
} **63** Pl. vom 1. Aug. ab!
Handwagen
werden gratis geliehen.

auch andere!

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-
räder, Hülf-, Landw.-, Sprech- und Schreib-
maschinen auf Wunsch auf Vollzahlung. An-
zahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung
7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern
Fahrräder schon von 26 Mk. an. Fahrradkredit
sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Götze 193

Berlin und die die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Anzeigen-Verlagsanstalt (G. O. M. S. S.) Halle a. S.